MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

580 (15.12.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-206954

Freitag, 15. Dezember

Abend-Ausgabe

1922 — Nr. 580

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus sowie durch die Post bezogen monatlich Mark 700.— freibleibend. Einzelnummer Mk. 20.— bis 30.—. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: bei Vorauszahlung die 31. Zeile Mk. 60.—, Stellengesuche u. Fam.-Anz. 50% Nachl. Reklamen Mk. 140.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder f. verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Keine Stimmungsmache

Der Ausgang der Londoner Konferenz liegt immer noch etwas im Dunkeln und gibt deshalb Veranlassung zu ganz verschiedenartiger Beurteilung. In einer solchen Lage fehlt es natürlich nicht an Versuchen der Stimmungsmache, die das klare und besonnene Urteil trüben soll. Wir lesen Berichte aus London, in denen behauptet wird, der deutsche Vorschlag sei ein Schlag ins Wasser gewesen und wenn die Times die deutsche Regierung zu einem Ausbau ihres ersten Angebotes ermuntere, so bereite sie damit nur einen neuen deutschen Fehlschlag vor. Die Ruhrbesetzung sei eigentlich nur noch eine Frage der Formalität und man werde sich darüber zwischen England und Frankreich leicht einigen. Zu gleicher Zeit hören wir aus Paris, daß Poincare auf die Ruhrbesetzung verzichtet habe. Und wenn auch ein solcher Gesinnungsumschwung in Paris von jedem vernünftigen Menschen bezweifelt werden muß, so bleibt doch der Eindruck, daß man in Paris wieder etwas flau macht, ungefähr ebenso wie es nach der Abhaltung des Kriegsrates im Elyseepalast geschah.

Stimmungsmache hier wie dort! Lassen wir uns dadurch das klare Urteil nicht trüben. Mehr und mehr befestigt sich die Ansicht, daß der deutsche Vorschlag in London eine ganz unverkennbare Wirkung gehabt hat und daß der entschiedene Widerstand Englands und Italiens gegen eine sofortige Ruhrbesetzung auf die Aktion der deutschen Regierung mit zurückzuführen ist. Es ist auch sicher, daß der Schritt, den die deutsche Regierung unternommen hat, nicht im Sande verlaufen ist, sondern daß man auch jetzt noch seine Spuren deutlich weiter verfolgen kann. Bei alledem aber weiß man nicht, wohin die Reise geht und wie die Entscheidung auf der Konferenz in Paris ausfallen wird. An der Hartnäckigkeit der französischen Pläne ist ebensowenig zu zweifeln wie an der gegen früher stark gewachsenen Neigung Englands und Italiens, dem französischen Verbündeten entgegenzukommen.

Das Bestreben Deutschlands muß es sein, den Stein im Spiele zu behalten, den es in London auf das Brett hat setzen können. Eine solche Politik erfordert kühle Besonnenheit und wir dürfen uns deshalb ebensowenig zu einer Verzweiflungsstimmung wie zu überschwenglicher Hoffnung verleiten lassen.

Bergmann wieder in Berlin

Berlin, 15. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Staatssekretär Bergmann ist heute aus London auf direktem Wege über den Haag in Berlin eingetroffen und hatte mittags mit dem Reichskanzler und dem Außenminister die erste Besprechung. Er wird voraussichtlich im Laufe des Tages noch den übrigen beteiligten Ressorts über seine Eindrücke in London Bericht erstatten. Wahrscheinlich wird dann der Reichskanzler am morgigen Samstag die Parteiführer empfangen. Ebenso will er, wie in Aussicht genommen, Vertreter der Bankwelt und der Industrie bei sich hören, außerdem aber werden in den nächsten Tagen auch Sachverständige anderer Kreise zur Beratung zugezogen werden. Von dem Ergebnis dieser Aussprache und von den Beratungen mit leitenden Persönlichkeiten wird es dann abhängen, was in der Reparationsfrage weiter unternommen wird. Es ist selbstverständlich, daß eine gewisse Diskussion über den in London gemachten Vorschlag und dessen eventuellen Erweiterung und Ergänzung auch in der parlamentarischen Zeit fortgeführt wird. Natürlich läßt sich über Einzelheiten im Augenblick noch nichts sagen. Ein Vorbericht des Staatssekretärs Bergmann lag, wie wir andeuteten, bereits gestern vor.

Der Umschwung in Amerika

Wie aus Washington gemeldet wird, hatte Morgan eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Hughes. Ueber den Inhalt dieser Unterredung, die große Sensation erregte, sollen die verschiedensten Gerüchte umgehen. Man bringt sie mit der Erklärung des Präsidenten Harding in Zusammenhang, daß Amerika sich demnächst aktiver an der Frage der Reparationen und überhaupt an den europäischen Angelegenheiten beteiligen wird. Man weist in gut unterrichteten Kreisen darauf hin, daß Morgan in nächster Zeit wieder nach Europa zurückkehren wird, wo er mit europäischen Bankiers die Frage der interalliierten Schulden und die Reparationsfrage erneut besprechen will. Man erklärt, daß der Kongreß demnächst ersucht werden wird, den Zinsfuß für alle Schulden an Amerika herabzusetzen.

Amerikas Bedingungen für ein Eingreifen

In politischen Kreisen des Weißen Hauses gibt man noch einmal zu verstehen, daß die Vereinigten Staaten durch ihre großen Banken an einer internationalen Anleihe teilnehmen werden, die für die Gesundung Deutschlands bestimmt sei, aber nur unter der Bedingung, daß eine endgültige Summe für die Reparationsleistungen von den Alliierten festgesetzt wird und Frankreich seine Politik der Gewalt und Zwangsmaßnahmen aufgibt. Darauf soll sich auch die Unterredung zwischen Morgan und Staatssekretär Hughes bezogen haben.

Zu Bonar Laws Erklärungen

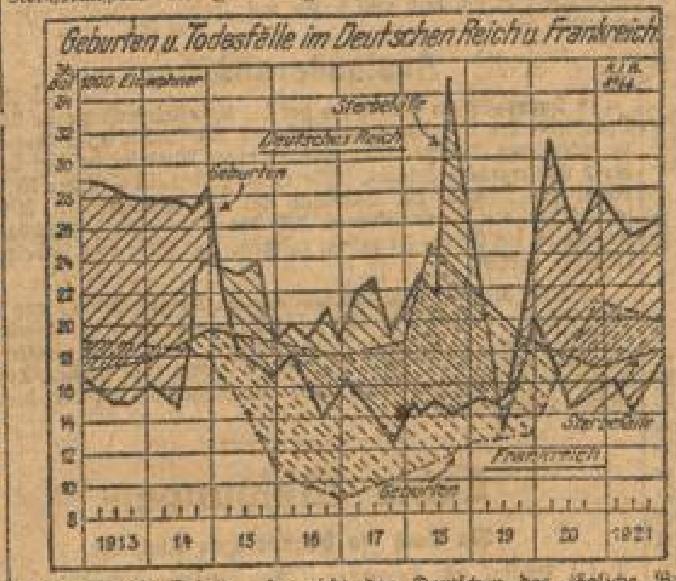
Nach einer ergänzenden Meldung beschäftigte sich Bonar Law in seiner Rede im Unterhaus auch mit dem Zusammenhang der deutschen Reparationen und den interalliierten Schulden. Er verwies dabei auf seine Erklärungen vom 12. Dezember und betonte, daß jedes Zugeständnis wegen der Schulden mit der Gewißheit oder jedenfalls mit der Wahrscheinlichkeit verknüpft sei, daß es eine endgültige Abmachung sei und daß die ganze Frage nicht wieder von neuem angeknüpft werde. Jedes Zugeständnis in der Schuldenfrage schließe daher ein, daß nichts getan werden sollte, was eine endgültige Abmachung unmöglich machen würde. — Lloyd George drückte seine große Befriedigung über die Erklärung Bonar Laws aus, die allgemeine Zustimmung der übrigen Sprecher fand.

* Freie Bahn usw. Vor der Braunschweiger Strafkammer hatte sich der frühere sozialdemokratische Justizminister Junke wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Gegen Junke war schon einmal Strafantrag wegen Urkundenfälschung gestellt worden, doch wurde er damals freigesprochen, da der Gerichtshof zu der Auffassung kam, daß Junke sich der Rechtswidrigkeit seines Tuns nicht bewußt gewesen sei. — Ein feiner Justizminister, der Herr Junke, in der Tat!

Die deutsche Not

Eine Kundgebung der deutschen Aerzte

Berlin, 15. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Heute mittag fand in der Aula der Berliner Universität eine großzügige Kundgebung der deutschen Aerzteschaft gegen die gesundheitlichen Schäden statt, die als Folge des Versailler Vertrages bezeichnet werden müssen. Professor Hiß sprach über den Niedergang der Lebenshaltung des deutschen Volkes und stellte fest, daß die Teuerung aller Lebensmittel wie eine Blockade wirke. Der Vorsitzende des deutschen Aerztevereins, Dr. Dippe, spann das Thema weiter fort, indem er die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen hygienischen Zustände schilderte. Professor Brautwig, Beigeordneter der Stadt Köln, erstattete ein Referat über das deutsche Kinderelend, das sich zu einer Schicksalsfrage zu entwickeln drohe. Im Schlußwort faßte Professor Rubner die durch die Sachverständigen übermittelten Eindrücke darin zusammen, daß wir uns vor einem neuen Zusammenbruch befinden. Er stellte unter Anlehnung an das bekannte Wort des Reichskanzlers die Forderung auf: Keine Mittel und Leistungen



mehr für die Feinde, ehe nicht den Deutschen das tägliche Brot im selben Ausmaß wie den anderen Nationen gesichert ist.

Es gelangte dann eine Entschließung zur Annahme, in der es heißt, der Mehrzahl aller Deutschen sind die notwendigen Nahrungsmittel nur noch in völlig ungenügenden Mengen zugänglich. Die Unterernährung, die Wohnungsnot und Kohlenmangel, die Unmöglichkeit einer genügenden Körperpflege, Sorgen und Entbehrungen aller Art vermindern nicht nur die Leistungsfähigkeit des Volkes, sondern auch seine Widerstandsfähigkeit gegen krankmachende Einwirkungen auf das allerbedenklichste. Die Folgen zeigen sich schon jetzt und werden sich bald in erhöhtem Maße besonders bei der heranwachsenden Jugend geltend machen. Das Elend ist schon sehr weit verbreitet, kleine Mittel und Wohltätigkeit können eigentliche Aenderungen nicht mehr herbeiführen. Die gesamte verzweifelte wirtschaftliche Lage bedarf gründlicher Umgestaltung. Wir fordern die Welt auf, uns diese Umgestaltung zu ermöglichen.

Die hohe Bureaukratie

Man schreibt der Deutschen Allgemeinen Zeitung:

I. Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums vom 22. Sept. 1922 (!), soll: den Beamten, die ständig oder vorübergehend mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind und keine Dienstaufwandsentschädigung beziehen, mit Wirkung vom 1. April 1922 an eine Schreibstoffvergütung von jährlich 60 M gewährt werden (bis jetzt, glaube ich, waren es 48 M). „Aus der Schreibstoffvergütung sind zu beschaffen: Federn, Federhalter, Bleistifte, Tintenstifte, Buntstifte, Messer, Scheren, Lineale, Briefbeschwerer, Tintenlöscher und ähnliche Bureaubedürfnisse." Technischen Beamten wird daneben auch eine Zeichenstoffvergütung von 60 M jährlich gewährt, für welche zu beschaffen sind: die kleinen Zeichen-, Kartierungs- und Berechnungsgeräte, wie Handzirkel, Nullenzirkel, Reißfedern usw. usw. „Scheidet ein Beamter innerhalb eines Vierteljahres aus, oder stirbt ein Beamter, so ist die etwa an ihn gezahlte Schreibstoffvergütung für den Rest des Vierteljahres in Ausgabe zu belassen." — „Das Gnadenvierteljahr wird von der Schreibstoffvergütung nicht gewährt."

II. Ein ehemaliger höherer Kolonialbeamter, dem es gelang, Mitte 1915 aus den Kolonien in die Heimat zurückzukehren, und der 1921 aus dem Kolonialdienst endgültig ausschied, bekam vor einigen Tagen vom Reichsminister für Wiederaufbau (Kolonialzentralverwaltung) einen von Ende November 1922 datierten Brief folgenden Inhalts: „Nachdem Sie mit Ablauf des . . . 1921 aus dem Kolonialdienst ausgeschieden sind, bewillige ich Ihnen für Ihre letzte Heimreise aus dem Schutzgebiet: 300 M allgemeine Umzugskosten, 1 M für 1 Abgang im Inland, zusammen 301 M, welche Ihnen mittels Postanweisung übersandt werden."

Die billige deutsche Presse

Die vermeintlich so „hohen" Bezugspreise deutscher Blätter finden durch eine Zuschrift an die „Kölnische Zeitung" folgende lehrreiche Illustration:

„Vor mir liegt eine Nummer des „Manchester Guardian" vom 8. November d. J. neben der „Kölnischen Zeitung". Ersterer hat die Maße 45 Zentimeter zu 58 Zentimeter der bedruckten Fläche, umfaßt drei ganze Bogen. Preis Twopence. Letztere hat 38 auf 54 Zentimeter bedruckt und bringt durchschnittlich fünf Bogen täglich. Die englische Zeitung bringt täglich also reichlich 1½ Quadratmeter, die deutsche über zwei Quadratmeter. Ihre bedruckten Oberflächen verhalten sich also etwa wie 3:4. Ohne auf den Inhalt und die Einrichtung einzugehen, möchte ich nur ihre Preise vergleichen. Ein Twopence ist der 120. Teil von einem Pfund Sterling, das jetzt von uns mit 36 000 M bewertet wird. Danach müßte eine ebensogroße deutsche Zeitung täglich kosten 36 000 M geteilt durch 120 gleich 300 M, wenn sie nur ebensoviel Lesestoff böte wie die englische Schwester. Da sie aber etwa ein Drittel mehr bietet, so müßte die „Kölnische Zeitung" täglich rund 400 M kosten. Das würde in einem Monat weit mehr als 10 000 M ausmachen, also das Zehnfache dessen, was sie wirklich kostet.

Wir Deutsche rutschen. Der Strick, der uns noch mit der Weltintelligenz verbindet, ist unsere gute Zeitung. Schneiden wir auch diesen Strick durch, lassen wir unsere guten Zeitungen dadurch im Stich, daß wir sie nicht mehr halten, so daß sie eingehen müssen, dann, lieber Michel, rutsche, falle! Dann verdienst du kein Mitleid mehr!"

Es gärt in Elsaß-Lothringen

Von Dr. Robert Ernst

„Es gärt im elsässischen Volke! Es ist hier eine Volksbewegung im Werden, auf deren Ernst wir die verantwortlichen Stellen in Straßburg und Paris aufmerksam machen . . . Das Steinchen, das auf schneeiger Felswand im Rollen ist, kann zur verheerenden Lawine werden." So schreibt die Straßburger Zeitung „Der Elsässer" in ihrem Leitaufsatz vom Montag, den 4. Dezember. Was ist geschehen?

In der französischen Kammer wurde am Samstag, den 2. Dezember, das Budget von Elsaß-Lothringen verhandelt. Bei dieser Gelegenheit mußten die elsaß-lothringischen Abgeordneten von der großen Mißstimmung, die in ihrer Heimat herrscht, sprechen. Diese elsaß-lothringischen Abgeordneten sind ja arme Teufel. Aus Ueberzeugung französisch gesinnt oder doch seit November 1918 aus taktischen Gründen dem französischen Patriotismus von Herzen zugetan, wurden sie im Jahre 1919 in die französische Kammer entsandt. Sie waren so naiv, sich um ihres Patriotismus willen von einer Flut getragen zu glauben, die aus den Quellen echten Volksempfindens gespeist sei. Sie haben nicht einsehen wollen, daß diese patriotische Flut nur künstlich hervorgerufen war durch Stauwehre, die darin bestanden, daß jeder Elsässer und Lothringer, der sich nach dem November 1918 nicht französischgesinnt gebärdete, als Landesverräter behandelt wurde und daß man Elsaß-Lothringen mit vielen Tausenden von Franzosen überschwemmte. Diese patriotische Flut mußte sich wieder verlaufen. Gewiß war es schön für die Herren Abgeordneten, sich in der französischen Kammer als liebe, befreite Brüder feiern zu lassen. Heute aber ist das anders. Sie hängen heute in verflucht unangenehmer Lage hoch über den Wassern und müssen versuchen, ihr Schifflein wieder flott zu machen, der bestehenden Volksstimmung Rechnung zu tragen, wenn sie nicht bei den herannahenden Wahlen um ihr Pöstlein kommen wollen. Der Elsässer und Lothringer hat das Phrasengedresche seiner Vertreter satt. Er verlangt Erhaltung der deutschen Sprache, weitgehende Selbstverwaltung, Wahrung seiner kirchlichen Einrichtungen und noch so manches andere, was einem Franzosen von Herzen zuwider ist. So mußte sich die Abgeordnetenschar zum Kampfe aufraffen.

Michel Walter — schon der Name macht ihn als guten Franzosen kenntlich — trat am 2. Dezember als erster auf und stellte folgende Forderung auf: „Vorläufige" Beibehaltung des Generalkommissariats, des in seinen Rechten beschränkten Nachfolgers der deutschen Statthalterschaft, „vorläufige" Beibehaltung des Conseil Consultatif, des in seinen Rechten noch beschränkten Nachfolgers des ehemaligen elsaß-lothringischen Landtages, Wiedereinführung der deutschen Sprache in der Schule neben der französischen, und u. a. Michel Walter ist recht schonend mit den Franzosen umgegangen. Das zeigt schon das Wörtchen „vorläufig", das er seinen Forderungen vorausschickte. Aber schon was er sagte, war zu viel für einen „wahrheitsliebenden" Franzosen. Der Franzose Uhry bekämpfte ihn in der schärfsten Weise. Uhry ist Sozialist und so sah er in dem elsässischen Abgeordneten den Vertreter der elsässischen Republikanischen katholischen Volkspartei, die vor allem die völlige Eingliederung Elsaß-Lothringens in den französischen Staat deshalb bekämpft, damit nicht in Elsaß-Lothringen die französischen Laiengesetze, die Trennung von Kirche und Staat durchgeführt werde. Das Wesentliche aber war, daß der gute Michel Walter des Spionagedienstes für die Deutschen vor 1918 bezichtigt wurde, und daß ihm Uhry die Verhöhnung entgegenschleuderte: „Sie sind ein Boche, ein sale Boche". So hat ein Sozialist, der gewiß nicht chauvinistisch verblendet ist, vor aller Welt kundgetan, wie in Wahrheit die Franzosen ihre „befreiten Brüder" bewerten, und wir möchten glauben, zu Recht bewerten. Der Franzose fühlt, daß die Elsaß-Lothringer zwar größtenteils nicht deutschgesinnt, aber ebensowenig französisch gesinnt sind. Er empfindet die Elsaß-Lothringer als „Boches" und ihre patriotische Kundgebung als Heuchelei.

Man wird sich vielleicht darüber wundern, daß die Verhöhnung der Elsaß-Lothringer im französischen Parlament von sozialistischer Seite nicht aber von nationalistischer Seite erfolgte. Aber man darf nicht vergessen, daß die Nationalisten in Frankreich das größte Interesse daran haben, das Märchen von den befreiten elsaß-lothringischen Brüdern aufrecht zu erhalten. Man kann nun gespannt sein, welche Folgerungen die „befreiten Brüder" aus diesem Skandal in der französischen Kammer ziehen werden. Wir nehmen die Sache nicht leicht. Ihre Entrüstung ist umso größer, als an diesem gleichen 2. Dezember das elsaß-lothringische Selbstbewußtsein einen weiteren schweren Schlag erhielt. Es sollte in Straßburg ein langerwarteter großer Beleidigungsprozeß stattfinden, den die gesamte Beamten- und Lehrerschaft gegen den Herausgeber des Straßburger Skandalblattes „Le Cri de Strasbourg" gegen den Korsen Casa Soprana angestrengt hatte, um diesen Hetzer, der täglich die Elsässer und Lothringer in gemeinster Weise beschimpft, an den Pranger zu stellen. Mit Hilfe der dafür geschickt angelegten Prozeßordnung konnte der Prozeß auf drei Monate vertagt werden. Die Straßburger „Republique" schreibt dazu: „Dies Vertagen unserer Justiz in einer Affäre, in der sozusagen die Entrüstung der ganzen Bevölkerung unseres Landes zum Ausdruck gekommen ist, wird überall peinliche Kommentare — um nicht mehr zu sagen — hervorrufen . . . Beschimpfung der elsaß-lothringischen Volksvertreter, Boche in Paris, Boche in Straßburg! Die Rolle des Aschenbrödels geht weiter." Und über dem Aufsatz steht: „Die elsaß-lothringische Frage!" So ist diese Frage also nicht tot! Und der „Elsässer" schreibt: „Wir warnen! Es hat im November 1918 hierzulande eine Volksbewegung wie ein rasendes Feuer um sich gegriffen. Diese Bewegung war im Endeffekt ein elementarer Protest gegen die Zugehörigkeit zu Deutschland . . ." Was soll diese Anspielung auf den Fall Zabern anderes besagen, wenn nicht: eine Bewegung, ein Protest gegen die Zugehörigkeit zu Frankreich ist heute im Gange!

Die Franzosen werden versuchen, das schwelende Feuer auszutreten. Den Franzosen kommt es wenig darauf an, ob man in Elsaß-Lothringen zufrieden ist, sondern lediglich darauf, daß man im Ausland glaubt, man sei zufrieden. Während die gesamten elsaß-lothringischen Zeitungen darüber berichtet haben, daß der elsässische Abgeordnete Michel Walter in der oben dargelegten Weise beschimpft worden ist, leugnet der offizielle Kammerbericht den ganzen Vorfall! Und wir wollen ganz besonders darauf hinweisen, daß im Haushaltsplan für Elsaß-Lothringen 400000 Franken ausdrücklich dafür festgesetzt sind: „Subvention und Unterstützung für Veröffentlichungen, Vorstellungen und Manifestationen, die ein nationales Interesse haben."

So weiß man nun, wie man die Elsaß-Lothringer französischen Patriotismus züchtet. Aber dieses Kunstgebilde wird vom elsässischen und lothringischen Heimatgefühl und Stammesbewußtsein in Trümmer geschlagen werden.

Deutsches Reich

Ein Bund zur Förderung des Roten Kreuzes

Führende Persönlichkeiten Deutschlands haben sich am Mittwoch in Berlin zu einem Bunde zur Förderung des Roten Kreuzes in Deutschland zusammengeschlossen. Das Ehrenpräsidium hat der Reichspräsident übernommen. Der Bund macht sich zur Aufgabe, den Roten Kreuzgedanken in Deutschland durch eine Stärkung der Organisation des deutschen Roten Kreuzes zu fördern. Anschließend an die Gründungsversammlung fand ein Empfang beim Präsidenten des Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeld, statt, zu dem der Reichspräsident und der Reichskanzler erschienen waren. Der Reichspräsident hielt eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte: Die Not unseres Volkes ist so groß und so über das Einzelschicksal des notleidenden Mitbürgers hinausgehend, daß sie eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes geworden ist. Fühlende Mitmenschen in den nachbarlichen Ländern Deutschlands und im fernen Amerika haben die Tragik der deutschen Not erkannt und hilfsbereit zu ihrer Linderung Hand angelegt. Es ist mir eine Pflicht, auch an dieser Stelle unseren ausländischen Freunden im Namen des deutschen Volkes für ihre hochherzige Hilfe zu danken. Das Deutsche Rote Kreuz stellt alter Tradition folgend seine Wirksamkeit über Partei, Stand und Konfession. Es kennt nur ein Mittel und Werkzeug für seine Arbeit: den Mitmenschen. Hierin liegt ein ideeller Wert von größter Tragweite. Wir sind heute durch die anormale Entwicklung unseres Lebens in der Kriegs- und Nachkriegszeit in so unüberbrückbar scheinende Interessengegensätze der einzelnen Volksteile zerfallen, daß der Begriff Mitmensch leider nicht überall genügend gewürdigt wird. Ich habe den Glauben an das deutsche Volk, daß es sein Schicksal trägt durch die Stärke des in ihm wohnenden Idealismus und daß dieser Idealismus des deutschen Volkes auch den Boden bereitet für die Wiedergesundung unseres Vaterlandes.

---

* **Gegen die Erleichterung der Ehescheidung** hat der Deutsche evangelische Kirchenausschuß als Vertreter der evangelischen Landeskirchen an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der er ersucht, alle Bestrebungen auf Erleichterung der Ehescheidung durch Einschränkung des Verschuldungsprinzips abzulehnen. Die seit Kriegsende steigende Ehescheidungsziffer zeigt, daß das vorhandene Eherecht eine reichliche Möglichkeit der Ehescheidung gewährt.

* **Die Verleihung des Eisernen Kreuzes.** Das preußische Staatsministerium hat dem Beschluß des Landtages, die Prüfung der vorliegenden Anträge auf Verleihung des Eisernen Kreuzes wieder aufzunehmen, stattgegeben.

* **Einspruch gegen die Verurteilung Dr. Pranges.** Die Reichsregierung hat gegen die Verurteilung des Regierungsassessors Dr. Prange bei der Interalliierten Rheinlandkommission Einspruch erhoben.

* **Die Voruntersuchung gegen Ehrhardt** wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof kaum vor Februar stattfinden dürften.

Badische Politik

Einstufung der früheren badischen Eisenbahnbeamten

⊙ **Karlsruhe**, 15. Dez. (Eig. Bericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Die badische Regierung hatte bereits im Februar 1921 den Staatsgerichtshof in Leipzig wegen der grundsätzlichen Auslegung der im Zusatzprotokoll zu § 36 Abs. 2 des Eisenbahnstaatsvertrags enthaltenen Bestimmungen über die Einreihung der Landeseisenbahnbeamten in die Gruppen der Reichsbesoldungsordnung angerufen. Die Entscheidung über den Antrag war aber ausgesetzt worden, nachdem der Reichsverkehrsminister die Auffassung vertrat, es könne über die meisten noch offenen Einstufungsfragen bei den damals bevorstehenden Beratungen zwischen der Reichsregierung und der badischen Regierung eine befriedigende Vereinbarung zustandekommen. Nachdem eine endgültige Stellungnahme der Reichsregierung zu den letzten sogenannten strittigen Punkten, nämlich der Frage des Besoldungsdienstalters einer Beamtengruppe, bis heute nicht erfolgte und nachdem das Ergebnis der Verhandlungen über die anderen Punkte teilweise ein unbefriedigendes ist, hat die badische Regierung nunmehr beim Staatsgerichtshof den Antrag gestellt, über den Antrag vom Februar v. J. mit tunlichster Beschleunigung eine Entscheidung herbeizuführen.

Aus dem besetzten Gebiet

Unzureichende Quartiergelder

Dem Staatshaushaltsausschuß des bayerischen Landtags lag ein von dem Abgeordneten Berngott mit Unterstützung der pfälzischen Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei und des zweiten Fraktionsvorsitzenden eingebrachte Antrag vor, der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, im Einvernehmen mit dem Reich zugunsten der durch Einquartierung französischer Truppen belasteten Bewohner des besetzten Gebietes eine dem Wert des Geldes und der Teuerung entsprechende Erhöhung der Quartiergelder herbeizuführen und Nachzahlung für 1922 zu veranlassen.

Der Antragsteller Abg. Berngott verwies in der Begründung seines Antrags auf die großen Härten, die bei den jetzigen Entschädigungen für Quartierlosten entstehen. So habe eine pfälzische Gemeinde mit 750 Einwohnern vom 4. zum 7. August 600 Mann Kolonialtruppen, vom 7. zum 8. August ebensoviel Truppen von anderen Truppenteilen und vom 24. zum 25. August eine ähnliche Zahl von Truppen zur Einquartierung gehabt. Bezahlt wurden für den Soldaten 6 Pfennig. Dieser Betrag sei einfach lächerlich bei der heutigen Geldentwertung. Ein Beamter habe ihm mitgeteilt, daß er innerhalb ganz kurzer Zeit dreimal je zwei französische Offiziere im Quartier hatte, obwohl seine Besoldungsverhältnisse recht kärglich seien. Er mußte sechsmal neue Bettwäsche aufziehen. Dafür erhielt er überhaupt keine Entschädigung. Ein Vertreter der Staatsregierung bezeichnete es als selbstverständlich, daß die Quartiergelder, die vom Reich festgesetzt werden, der Geldentwertung angepaßt werden müßten. Der Antrag wurde hierauf einstimmig angenommen.

Vom Deutschtum im Ausland

Ausweisung deutscher Prediger aus Neu-Guinea

Nach einer Londoner Meldung aus Sidney müssen sämtliche deutschen und österreichischen Prediger des unter australischem Mandat stehenden früheren Neu-Guinea bis zum Jahre 1928 das Land verlassen. Der General der Heilsarmee in Sidney, Gier, fügt hinzu, daß diese Ausweisungen ein Unglück sein würden, da diese Prediger die australische Regierung tatkräftig in der Erziehung der Einheimischen unterstützt hätten. Eine offizielle Bekanntmachung der Regierung besagt, daß die Auszuweisenden gegen die Mandatsverwaltung durch ihren Einfluß auf die Einheimischen tätig gewesen wären.

Ein Volksrat der Deutschen in Kongreßpolen

In Lodz wurde ein Volksrat der Deutschen in Kongreßpolen geschaffen. Bei der Gründungstagung waren fast alle Gebietsteile des ehemaligen russischen Reiches, die jetzt polnisch sind, vertreten. Die Deutschen Oberschlesiens, Polens und Westpreußens gehören nicht dem Volksrat an, doch will dieser mit ihrem Verbande zusammenarbeiten.

Auslandsrundschau

* **Im englischen Unterhaus** hat die Arbeitslosenfrage infolge der Opposition der Arbeiterpartei gegen die Maßnahmen der Regierung zu zahlreichen Zwischenfällen und zu einer Ausdehnung der Sitzung bis 7 Uhr morgens geführt. Wie es heißt, hat ein Teil der Arbeiterpartei die Absicht, die Sabotage der parlamentarischen Arbeiten fortzusetzen, um zu protestieren, daß das Unterhaus beabsichtigt, am Freitag in die Ferien zu gehen, während Tausende von Arbeitslosen Hungers sterben.

* **Eine amerikanische Millionenspende.** Konsul Semler aus Newyork hat für Zwecke der Wohlfahrtspflege in Deutschland rund 70 Millionen Mark in Aussicht gestellt, die in aller nächster Zeit überwiesen werden sollen. Die Mittel finden zum großen Teil für Anstalten in München, dann auch für Anstalten anderer deutscher Städte Verwendung.

Letzte Meldungen

Ein Buch des Kronprinzen Rupprecht

⊡ **Berlin**, 15. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Kronprinz Rupprecht hat soeben ein Buch, betitelt: „Indische Reisebilder" erscheinen lassen, in denen er seine Studienreise aus der Vorkriegszeit, die ihn nach Indien geführt hat, schilderte. Im Vorwort bemerkt er, daß er davon Abstand nehme, Kriegsmemoiren zu schreiben. Wir ständen den Ereignissen noch zu nahe, um uns ein abgeklärtes Urteil über sie zu erlauben. Für eine spätere Geschichtsschreibung habe er Bausteine bereits gelegt, denke aber nicht, in den Streit der Meinungen sich einzumischen.

⊡ **Berlin**, 15. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Bezirksausschuß von Potsdam hat in der schon seit 8 Jahren schwebenden Streitfrage der Trockenlegung des Spreewaldes jetzt eine Entscheidung getroffen, durch die das Schicksal dieses nicht nur landwirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich bedeutsamen Gebietes besiegelt erscheint. Der nordwestliche Teil des Spreewaldes soll trocken gelegt und zu diesem Zweck der Stausee zu Lübben gesenkt werden. Das Winterhochwasser wird in diesem in Betracht kommenden Gebiet schon jetzt von den Wiesen heruntergelassen.

Wirtschaftliches und Soziales

Der Stand der Herbstsaaten in Baden Anfang Dezember 1922

Durch die fast während des ganzen Monats November andauernd ungünstige, naßkalte Witterung, die gegen Monatsende im ganzen Lande Frost und starken Schneefall brachte, wurden die Feldgeschäfte sehr gestört und verzögert. Noch immer sind zum Teil Gerste, Hafer, Oehmd, Kartoffeln und Rüben da und dort nicht überall geborgen und konnte die Unterbringung der Wintersaaten nicht zu Ende gebracht werden. Man sieht vielerorts Stoppelfelder, die noch nicht gepflügt sind, und die Ungunst der Witterung sowie der in manchen Gegenden bestehende Leutemangel sind die Ursache, daß ziemlich große Flächen statt mit Winterfrucht voraussichtlich erst nächstes Frühjahr mit Sommerfrüchten bestellt werden können.

Die früh untergebrachten Herbstsaaten weisen im allgemeinen einen ziemlich befriedigenden Stand auf; mittelfrühe sind noch sehr zurück und spät (nach Mitte Oktober) gesäte zeigen sich erst ganz vereinzelt, sodaß eine richtige Beurteilung z. Zt. überhaupt noch nicht möglich ist.

Aus mehreren Bezirken Süd- und Mittelbadens wird über erheblichen Schaden durch die zahlreich vorhandenen Saatkrähen (Raben) berichtet, vereinzelt wird auch über Mäuse- und Schneckenfraß sowie über Maulwürfe geklagt.

Städtische Nachrichten

Endlich Schluß mit den rückwirkenden Forderungen!

Der alte Stadtrat hat seine Gepflogenheit, Gebühren rückwirkend zu machen, „24 Stunden vor seinem Tode", wie die „Volksstimme" schrieb, nochmals kräftig zur Anwendung gebracht. Die Gebühren für Kanalbenützung zur Fäkalienableitung wurden ab 1. Dezember auf 259 Prozent, für Müllabfuhr auf 185 Prozent, für Straßenreinigung auf 350 Prozent, zusammen 991 Proz. vom Mietpreis am 1. Dezember 1921 erhöht, nachdem erst rückwirkend der Novemberbetrag für elektrischen Strom und Licht verdoppelt wurde, das heißt, man nannte das Kind anders, Vorschuß für Gas- und Stromlieferung. Das Unerhörteste war der sofortige Einzug des zwangsweise verordneten Vorschusses. Die Art der Erhebung der Wassermindestgebühr ab 1. Januar ist eigentlich auch rückwirkend; denn wenn man die Rechnungen des Gaswerkes ansieht, so findet man die Gebühren immer für den laufenden Monat verzeichnet, bei Gas und Strom für den verflossenen. Mit anderen Worten: das Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk wird im ersten Drittel des Januar 1923 seine Berechnungssätze nach altem Beschlusse einziehen, also auch die 1000 Prozent Wassergeld. Das gibt im kleinsten Haushalt in die Tausende gehende Beträge.

Und was bedeuten diese „Gebühren"? Ungeschminkt ausgesprochen: Verschleierte Umlagen. Und ungerecht verteilte Umlagen dazu. Wieso? Durch die Erzbergersche Finanzreform, die alles in die große Reichskasse warf und die Städte und Länder zu Kostgängern des Reiches machte, sind besonders die Gemeinden mit Industriebevölkerung und ausgedehnten sozialen Einrichtungen am Zusammenbrechen. Umlagen wie früher dürfen sie nimmer erheben, also bleibt ihnen kein anderer Ausweg als Erhöhung der Tarife und Gebühren. Dafür können sie nichts. Aber den Vorhalt muß man der Stadtverwaltung machen, daß sie wahrscheinlich aus politischen und anderen Gründen, immer zu zaghaft „aufgebessert" hat und so in die Zwangslage geriet, jetzt sprunghaft nachholen zu müssen, was sie früher versäumte. Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß sich die städtischen Betriebe selber bezahlen müssen, haben auch keine Einwendungen gemacht, wenn sie mäßige Ueberschüsse abwarfen, die für soziale und Kulturzwecke verwendet wurden. Aber wir haben stets bekämpft, daß sie zu Umlage ersetzenden Melkkühen mißbraucht wurden. Umlage soll und muß nach dem Einkommen aus Vermögen und Verdienst berechnet werden, nicht nach der ungleichen und zufällig am 1. Dezember 1921 bezahlten Miete. Das führt zu handgreiflichen Ungerechtigkeiten. Heute ist die Wohnung kein Gradmesser des Wohlstandes mehr. Wer von früher noch in einer geräumigen Wohnung sitzt, kann infolge der Zwangswirtschaft ja nicht mehr heraus, und wenn er durch Tausch vielleicht vermöchte, bringen die meisten die riesigen Umzugskosten einfach nicht mehr auf. Zu dieser Zwangslage kommt nun noch die Besteuerung nach der zufälligen Miete. Möblierte Zimmer zu vermieten, ist bei den wiederholt als höchst unzeitgemäß bezeichneten Mietpreisen ein zweifelhafter Ersatz. Mindestens müßten die „möblierten" Herren und Damen an allen Gebühren und Auslagen teilnehmen und nicht täglich 5 Mark Bedienungskosten und 2 Mark für Kaffee bezahlen, wenn Putzfrauen die 100 Mark erhalten, im Kaffee eine Tasse Kaffee 100 Mark und mehr kostet und die Krankenkasse für einen Verpflegungstag im Krankenhaus 1500 M. vergüten müssen. Außerdem sind die aus der Wohnung berechneten Gebühren in jetzt glücklich auf 1994 Prozent des Mietpreises

---

Die lachende Maske

Roman von **Paul Oskar Höcker**

Copyright by J. Engelhorns Nachf.

29) (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Hernach setzte sich Thomas Brandt an den Flügel und spielte den „Freischütz", das heißt die Szenen der „Agathe". Mit Stühlen hatte er im Hintergrund des großen Zimmers die Bühne markiert. Er zeigte ihr die Stellungen, die der „Agathe" hier von der Regie zugewiesen worden waren. Hella sang die Partie mit halber Stimme durch.

„Es wird gehen," sagte er schließlich ganz ruhig.

Um sieben Uhr begann die Oper. Etwas vor sechs verließen sie die Wohnung. Sie nahmen den Weg durch den Botanischen Garten. Leichter Schnee fiel. Es war ein friedliches, stimmungsvolles Winterbild. Zwischen den beschneiten Edelbäumen traf der Blick die in der Ferne blitzenden Lichter der Schloßfassade, des Theaters.

Er verabschiedete sich von ihr an der Tür ihrer Garderobe mit einem Handkuß. Im Hause war es sonst noch fast leer. Die Choristen kamen erst um viertel sieben, die Orchestermitglieder erst wenige Minuten vor Beginn. Er nahm also noch eine Wanderung durch den stillen Winterabend auf. Gute Vorsätze erfüllten seine Brust. Die schwere Lehre, die sein Jähzorn ihm erteilt hatte, wollte er sich zu Herzen nehmen. Ein neues Leben sollte nun beginnen.

* * *

Im Café „Tannhäuser", im „Krokodil", in der Weinstube „Zum goldenen Beutel", in den Geschäften, in denen die Hausfrauen nachmittags ihren Wirtschaftsbedarf einkauften, auf verschiedenen Fünfuhrtees und an sämtlichen Dämmerschoppen-Stammtischen hatte inzwischen die gesprochene Zeitung die interessante Tagesneuigkeit verbreitet: der neue Kapellmeister dirigierte heute abend den „Freischütz" und seine Frau sang die „Agathe" an Stelle der Frau Rennsch-Burger, die sich geweigert hatte, aufzutreten, wenn der Mann am Kapellmeisterpult stünde, der ihren Mann überfallen und zum Krüppel geschlagen hatte.

Man hatte Frau Rennsch-Burger in den letzten Wochen bei jedem Auftreten große Ovationen dargebracht, gleichviel, ob ihre künstlerische Leistung sie verdiente oder nicht. Es war nun einmal die Parole da, die unglückliche Frau um ihres leidenden Mannes willen auszuzeichnen. Dieselben Heißsporne, die seinerzeit der Intendantur die schwersten Vorwürfe gemacht hatten, daß sie das „Wrack" nicht endlich abtakelte, legten sich nun wieder für sie ins Zeug. Ob das eine Art sei, eine so verdiente Kraft rücksichtslos preiszugeben? Und wen bot man als Ersatz? Die Gattin dieses Straßenräubers, dieses Rowdys, die Frau, wegen deren es damals zu dem schändlichen Ueberfall gekommen war.

Wohl zwanzigmal wurde in der Villa am Teich telephonisch angefragt: ob das Unglaubliche denn wirklich wahr sei? Besuche kamen. Frau Rennsch-Burger konnte sie nur auf der Chaiselongue liegend empfangen. Wenn sie ihrem Mann das schrieb, ihrem unglücklichen Mann, der seit wenigen Tagen an der Riviera weilte, einsam, verlassen, nun auch von der Intendantur in dieser Weise preisgegeben, verraten . . .

Das sonst so schläfrige Publikum des Hoftheaters war heute wie elektrisch geladen. Gleich nach der Kassenöffnung füllten sich die hinteren Parterrereihen und der zweite Rang. Dann erschienen — zeitiger als sonst die Abonnenten des ersten Ranges, der Logen und des Parketts.

Man griff begierig nach den roten Zetteln, obwohl ihr Inhalt keinem Besucher mehr etwas Neues sagte. In den Couloirs, im Vestibül bildeten sich Gruppen. In den Kleiderablagen sprach man mit den Garderobefrauen, wollte noch Informationen.

„Also zusammengebrochen ist sie? Mitten auf der Probe?" — „Ja, und im Wagen hat sie der Sanitätsrat nach Hause schaffen müssen!"

Das Theater war so gut besucht, wie seit langer Zeit nicht mehr. Die Prinzessin, die kurz vor dem Klingelzeichen mit einigen Hofdamen in die Loge trat, begleitet vom Intendanten, wunderte sich darüber. Exzellenz überreichte ihr den roten Zettel.

„Sie hat gesächelt und hat etwas zur Freifrau von Maltzahn gesagt," kolportierte man unten im Parkett.

Thomas Brandt erschien. Die neue Erscheinung fesselte. Man hatte den jungen Kapellmeister schon wiederholt auf der Straße gesehen, auch seine hübsche junge Frau. Er war vom Intendanten instruiert worden, die erste Verbeugung nach der Hofloge hin auszuführen. Als er am Dirigentenpult stand, vergaß er es aber.

Exzellenz Ryberg hatte den kleinen Formfehler nicht bemerken können, denn er war inzwischen nach seiner Parkettloge zurückgekehrt. Aber der Justizrat, der den Eckplatz der dritten Parkettreihe innehatte, erhob sich behutsam und sagte es ihm lächelnd über die Brüstung hinüber.

„Der Aermste ist aufgeregt," gab der Intendant zurück und faßte den Justizrat, dessen Gesichtsausdruck etwas seltsam Verkniffenes hatte, auch wenn er lächelte, gewissermaßen mahnend ins Auge. „Man sollte es uns nicht erschweren. Hätte ich heute abend lieber schließen sollen deswegen?"

„Bewahre, bewahre, Exzellenz!" sagte der Justizrat eifrig und trat zurück.

Als er Platz genommen, setzte das Orchester mit dem tiefen, anschwellenden G ein. Die Waldhörner gaben sich Mühe. Es lag Poesie in dem Klang: deutscher Wald. Hernach kam der Rhythmus der Wolfsschluchtpartieen sehr prägnant zum Ausdruck. O, der Mann am Pult hatte Temperament und Intelligenz. Das war keine Schlafmütze wie der alte Brisgen. Und zum Schluß der Ouvertüre dieser Schwung der Streicher! Da hörte man doch mal ein ehrliches Fortissimo. Es war, als hätte die Kapelle sich verdoppelt.

Applaus gab es im Hoftheater nach der Ouvertüre nie. Nur am Geburtstag von Seiner Hoheit, wo die Jubelouvertüre gespielt wurde und beim Schlußhymnus die Zuschauer sich von ihren Plätzen erhoben.

Wollte der Justizrat dem Intendanten zeigen, daß er ihm die Leitung der Geschäfte durchaus nicht zu erschweren beabsichtige, hatte ihn der Vortrag der „Freischütz"-Ouvertüre wirklich so gepackt — oder wollte er nur seinen Bekannten dartun, daß er Kunst und Privatgeschäft wohl zu trennen imstande war, — kurz, er begann demonstrativ Beifall zu klatschen.

Unwillkürlich setzte auch droben auf der Galerie jemand zu klatschen ein.

Das dauerte ein paar Sekunden. Inzwischen hatte das schwerfällige Publikum sich nach den einzelnen Klatschern umgesehen. Im Hinunterdrehen sah man überraschte, verwunderte Mienen. Was sollte das heißen? War das von dem neuen Herrn Kapellmeister bestellt? Das wollte man hier denn doch nicht einführen.

Und ein breites Zischen ging von einzelnen Gruppen aus. Andere nahmen es auf — vielleicht, um ihrerseits die Zischer zur Ruhe zu verweisen. Im Umsehen schwieg dann der Beifall. Bloß noch einmal versuchte der Justizrat ein schüchternes Händeklatschen. Nun drehte sich aber der Vordermann, ein Oberlehrer, um und zischte ihn scharf nieder. Die beiden Herren vertrugen sich sowieso nicht.

Der Intendant und seine Damen hatten den Vorgang genau beobachtet. Er lehnte sich zurück und sagte leise: „Der Himmel schütze mich vor meinen Freunden!"

Die energische Ablehnung des schüchternen Applausversuches war auf der Bühne gehört worden. Auch im Konversationszimmer, wo Hella — nach der kurzen Duettprobe am Klavier vom „Aennchen" ostentativ gemieden — der Aufruf durch den Inspizienten harrte.

Nun wußte sie: das Haus saß voller Feinde. Die warteten da unten nur auf den Augenblick, um loszuschlagen. Sie hörte das scharfe Flüstern, das Zettelrauschen bei ihrem Auftreten.

Thomas Brandt blickte auf. Hella sah unvorteilhaft aus. Er merkte sofort: sie war schlecht geschminkt. Sollte der Friseur eine gewisse Absicht dabei gehabt haben? Hatte sich hier denn alles verschworen?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

vom 1. Dezember 1921 gestiegen, also rund 20 mal so hoch als die damalige Miete. Die Untermieten auch?

Zahlungsschwache Mieter, oft Kleinrentner und arbeitsunfähige Leute, werden durch diese auf falscher Grundlage aufgebauten indirekten Umlagen auf jeden Fall ungerecht hart getroffen. Da genügt nicht, wie Oberbürgermeister Dr. Kutzer in einer Bürgerausschußsitzung im Sommer gesagt hat, daß die Landesgesetzgebung keine andere Verteilung ermögliche. Dann müssen eben die Landesgesetze geändert werden. Die Stadtverordneten der Deutschen Volkspartei haben erfreulicherweise fortgesetzt Front gemacht gegen diese ungerechte Verteilung, gegen diese indirekten Steuern, gegen diese gar noch meist rückwirkend gemachten Beschlüsse. Wir hoffen, daß sie jetzt, wo sie in verstärkter Zahl im Stadtrat und Bürgerausschuß sitzen, soviel Einfluß gewinnen, um diese Mißstände zu beseitigen. Auch die Sozialdemokraten werden sich vielleicht ihrer früheren Parole erinnern: Keine indirekten Steuern! Gerade sie müssen der Verteilung der Lasten nach dem Einkommen zustimmen, wenn sie sich nicht dem Verdacht parteitaktischer Handlung aussetzen wollen, weil heute viele ihrer Wähler weit, weit höhere Löhne haben, obwohl ihre Mietpreise vielleicht bei den billigsten sind, infolgedessen auch ihre „Gebühren". Viele Rentner sind einfach nicht mehr imstande, die Wohnsteuern zu bezahlen, gar noch rückwirkend verdoppelte Sätze. Auch die kleinen Geschäftsleute können nicht „rückwirkend" ihren Kunden höhere Preise verlangen.

Wir hoffen, daß die maßgebenden Stellen und alle Parteien endlich der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen. In unserer gärenden Zeit muß rasch gehandelt werden, ehe tausende ehemals fleißige und sparsame Bürger zusammenbrechen unter der Last auf ungerechter Grundlage aufgebauter Gebühren, besser gesagt verschleierter Wohnsteuern. Statt „Friede, Freiheit und Brot" brachte ihnen die Umwälzung „Streit, Zwang und Not". Auf alle Fälle muß die Stadtverwaltung schleunigst Erleichterungen der Zahlungsbedingungen schaffen und darf bei Nichtzahlung der seither vorgeschriebenen 8 Tage nicht gar zur Abstellung des Gases oder Stromes schreiten. Wer unter Angabe von triftigen Gründen drum nachsucht, muß Stundung und Ratenzahlung wenigstens erhalten. Vom neuen Stadtrat und neuen Bürgerausschuß hoffen wir aber, daß er Schluß macht mit dem ungerechten Aufbau der verkappten Umlagen und sie verteilt nach dem Einkommen. Wir hoffen ferner, daß endlich Schluß gemacht wird mit dem aller Käufersitte ins Gesicht schlagenden Klausel „Rückwirkend". G. K. W.

Mannheimer Notgemeinschaft

Geradezu verheerend wirkt die Teuerung auf die Lage der alten Leute aus dem Mittelstand und Rentnerkreisen. Sie haben ein Menschenalter hindurch für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit gespart und gesorgt. Aber jeder Tag entwertet ihren Besitz mehr und bringt sie der Verzweiflung nahe. Sie können die notwendigsten Nahrungsmittel nicht mehr kaufen, sie hungern und frieren. Wo sind die edlen Menschenfreunde, die einen solch Armen an ihren Tisch aufnehmen würden? Helft den unverschuldet Armen und Kranken, gebt ihnen von dem, was ihr nicht allzuschwer entbehren könnt! Not und Sorge ist hier in viel größerem Maße vorhanden, als angenommen wird. Viele der alten Leute haben sich bereits von ihrem entbehrlichen Hausrat getrennt und haben verkauft, was noch einigermaßen Geldeswert hat. Nun ist die Not aufs höchste gestiegen. Wer kann, muß helfen. An diesem Liebeswerk der unverschuldet in Not geratenen Mitmenschen darf nicht achtlos vorübergegangen werden. Ueberall in badischen Landen, wo Notgemeinschaften gegründet wurden, wurde dieses Hilfswerk reichlich unterstützt. Wir verweisen auf Heidelberg und Karlsruhe, wo binnen kurzer Zeit Millionenbeiträge für die Notgemeinschaft eingingen. Will Mannheim, das bei derartigen Veranstaltungen stets an erster Stelle des badischen Landes stand, hier zurückstehen. Wir glauben es nicht!

Soviel wir hören, sind die Spenden bis jetzt recht zufriedenstellend eingelaufen. Wir werden morgen die erste Spenderliste veröffentlichen und bitten auch fernerhin um Zuweisung von Gaben.

* * *

Wie erfreulich der Gedanke, helfen zu müssen, in immer weiteren Kreisen sich Bahn bricht, zeigt einmal das nachahmenswerte Beispiel der Besucher der Künstlerspiele „Libelle", wo der dortselbst gastierende ehemalige Hofschauspieler Müller-Müller eine von dem bekannten gleichfalls pfälzischen Kabarettisten Otto Fritzsche verfaßte Weihnachtsbitte in poetischer Form in so eindrucksvoller Weise zum Vortrag brachte, daß nach dem spontanen Beifall des vollbesetzten Hauses sofort die Annahme von Spenden für die Mannheimer Notgemeinschaft gefordert wurde. Der erste Abend erbrachte bereits einen 50 000 Mark übersteigenden Betrag. Es ist zu erwarten, daß sich diese Summe täglich vervielfacht.

* * *

Wie wir weiterhin hören, hat die Belegschaft der Schütte-Lanz-Holzwerke in Mannheim-Rheinau beschlossen, am morgigen Samstag zwei Ueberstunden zu Gunsten der deutschen Notgemeinschaft zu leisten. Auch stellt die Firma einen entsprechenden Betrag für die gleichen Zwecke zur Verfügung.

Wir begrüßen dieses Vorgehen als neuen Beweis dafür, daß der Opfersinn im deutschen Volke noch nicht erloschen ist, wenn es gilt, die Not der Volksgenossen zu lindern. Möge dieses Vorbild in allen Kreisen weiteste Nachahmung finden.

Theater und Musik

⊙ **Baden-Badener Theater- und Konzertbericht.** Der Spielplan der Städtischen Schauspiele brachte in der vergangenen Woche gleich zwei Neuheiten. Das erstmals gegebene Lustspiel „Liebe und Trompetenblasen", von Hans Sturm und Hans Bachwitz, ist mit den beiden Kennworten „amüsant und pikant" erschöpfend rezensiert. Freunde einer gehaltvollen Bühnenkunst kamen in der Erstaufführung des Ed. Stuckenschen Dramas „Lanval" auf ihre Rechnung. Es gehört freilich für jeglichen Theaterbesucher ein gut Teil Sichvergessenkönnens dazu, aus unserer harten Zeitnot heraus dem Dichter auf seinem Ritt ins alte romantische Land des Königs Artus und seiner Tafelrunde zu folgen. Dramaturg Dr. Grußendorf hatte dem Zuschauer diesen Weg durch eine bühnenwirksame Bearbeitung des weitschichtigen Stoffes erleichtert. Prächtige Bühnenbilder und dramatisch belebte Darstellung ließen Handlung und Sprachschönheiten der Dichtung im günstigsten Lichte erscheinen. — Aus der Reihe der letztwöchigen Opernvorstellungen ist ein Gastspiel des Karlsruher Landestheaters unter Generalmusikdirektor Fritz Cortolezis Leitung hervorzuheben. Dirigent sowohl wie mitwirkende Solisten, von den letzteren im besonderen Gertrud Runge-Mannheim als gesanglich und darstellerisch gleich ausgezeichnete Carmen, wurden mit schier endlosem Beifall überschüttet. — Im Konzertsaal kommen die musikalischen Ereignisse allmählich in rascheren Fluß. Annette Brincour, eine Alt-Straßburger Sängerin, gewann in einem Liederabend die Gunst des Badener Publikums. — Durch virtuose Technik und kraftgeniales Künstlertum erspielte sich der Moskauer Pianist Prof. Alexander Borowsky einen großen Erfolg. — Die erste diesewinterliche Morgenveranstaltung war Michelangelo, dem Dichter, gewidmet. Nach einem einführenden Vortrag Dr. Grußendorfs rezitierte Otto Provence einige der schönsten Sonette und Madrigale des großen Italieners, worauf Annette Brincour drei von Karl Salomon vertonte Lieder Michelangelos zu Gehör brachte; eine Szene aus des Grafen Gobineau „Die Renaissance" schloß die eindrucksvolle Feier. —a.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Ein kostbarer Fund aus dem 15. Jahrhundert.** In der öffentlichen Studienbibliothek in Linz a. D. fand kürzlich Direktor Dr. K. Schiffmann als Deckelfüllung eines Basler Druckes von 1528 drei große, kolorierte Holzschnitte des 15. Jahrhunderts (Ecce homo, Marter des hl. Laurentius, Wappen des Papstes Innozenz VIII.) und einen Wandkalender auf das Jahr 1497 mit einem Holzschnitt Anbetung des Christkindes durch die Magier als Kopfleiste. Ecce homo, Laurentius und der Kalender sind niederrheinisch (Kölner Gegend). Die Bibliothek besitzt bereits einen ansehnlichen Schatz von mehr als 50 Blättern des 15. Jahrhunderts, zu denen jetzt der neueste kostbare Fund tritt.

Zum Streik in der Anilinfabrik

Die zwischen den Werkleitungen der bestreikten Betriebe und den Gewerkschaften geführten Verhandlungen zur Beilegung des Streiks sind nach mehrtägiger Dauer ergebnislos verlaufen.

Der Streik bröckelt immer mehr ab. Heute vormittag wurde auch in der chemischen Fabrik von Pfeiffer und Schwandner in Ludwigshafen nach Annahme der Vorschläge, die von den Arbeitgebern in den Verhandlungen für die Wiederaufnahme des Betriebs gemacht wurden, die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Zusammenstöße, die schon gestern mittag, wie berichtet, zwischen streikenden radikalen Arbeitern und den Arbeitern, die nach einer zwischen der Werkleitung und dem Arbeiterrat getroffenen Vereinbarung die Notstandsarbeiten in der Bad. Anilin- und Sodafabrik verrichten, stattfanden, haben sich gestern abend wiederholt. Als die Nachtschicht der Notstandsarbeiter das Werk betreten wollte, versuchten etwa 300 Streikende, die sich sehr rasch angesammelt hatten, die Notstandsarbeiter an ihrem Vorhaben zu verhindern. Es kam zu wüsten Schimpfereien, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten, wobei es auf beiden Seiten blutige Köpfe gab. Ernstlich verletzt wurde jedoch niemand. Die Polizei, die rasch Verstärkung erhielt, stellte nach kurzer Zeit die Ordnung wieder her. Auch vor der chemischen Fabrik Dr. Raschig kam es heute früh vor dem Fabriktor zu größeren Ansammlungen von streikenden radikalen Arbeitern und Arbeitswilligen. Einige Hundert Meter von der Fabrik entfernt kam es dann auch zu Zusammenstößen zwischen den beiden Parteien, da die Radikalen die Arbeitswilligen an der Wiederaufnahme der Arbeit zu hindern suchten.

Um die Werkleitungen der bestreikten Betriebe zu Verhandlungen zu zwingen, hatte die Zentralstreikleitung, die zu den zwischen den Werkleitungen und den Gewerkschaften stattfindenden Verhandlungen nicht zugezogen wurde, der Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen ein Ultimatum gestellt, in dem mitgeteilt wird, daß die Streikleitung ab 14. ds. Mts., mittags 12 Uhr die Notstandsarbeiter aus dem Werk zurückziehe, wenn sich bis zu diesem Zeitpunkt die Direktion nicht zu Verhandlungen bereit erkläre. Da die Direktion das Ultimatum der Zentralstreikleitung abgelehnt hat, versuchen die Kommunisten jetzt mit Gewalt die Notstandsarbeiter an dem Betreten des Werks zu verhindern. Es sind deshalb weitere Zusammenstöße zu befürchten. Es ist ein größeres Schutzmannsaufgebot bereit gehalten, um die Notstandsarbeiter gegen die Angriffe der Streikenden zu schützen. Die Meldung des kommunistischen Zentralorgans für Baden und die Pfalz, der Arbeiterzeitung, daß die Notstandsarbeiten eingestellt seien, entspricht nicht den Tatsachen. Sollte es der Streikleitung gelingen, durch Terror und Gewalt die Notstandsarbeiten zu verhindern, so würde damit die Arbeiterschaft aufs neue schwer geschädigt werden, da durch die Einstellung der Notstandsarbeiten sehr viele Apparate, Einrichtungen und Ofenbetriebe vollkommen unbrauchbar würden, was die Stillegung des Werkes auf lange Zeit hinaus zur Folge hätte. Die wirtschaftlichen Folgen wären bei der Bedeutung der Badischen Anilinfabrik für die Stickstoffgewinnung katastrophal.

Der Kommunistenführer und Reichstagsabgeordnete Remmele hält sich noch immer als Verbindungsmann zwischen der wilden Streikleitung und der Berliner K. P. D. Zentrale in Ludwigshafen-Mannheim auf. Daß der wilde Streik in Wirklichkeit von Berlin aus von der K. P. D. zentral geleitet wird, geht auch daraus hervor, daß nach einem Bericht des Mannheimer kommunistischen Organs der Vorsitzende des Reichsausschusses der kommunistischen Betriebsräte Hermann Grothe, aus Berlin in Ludwigshafen eingetroffen ist und eine Ansprache in der kommunistischen Funktionärversammlung hielt, in der er die falsche Behauptung erneut aufstellte, die Streikenden seien der Vortrupp im Kampfe für die Erhaltung des 8 Stundentages, obwohl die Werkleitungen der bestreikten Betriebe kategorisch erklärt haben, daß an dem gesetzlichen 8 Stundentag nicht gerüttelt werde und obwohl während der ständigen Verhandlungen zwischen den Werkleitungen und den Gewerkschaften von einer Aufhebung des 8 Stundentages mit keinem Worte die Rede war.

Durch die in Heidelberg wohnenden Streikenden der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen wurde gestern Nachmittag die Sitzung des Heidelberger Stadtrats gestört. Eine Anzahl der Streikenden versuchte in den Stadtratssaal einzudringen, um ihre bekannten Forderungen auf Unterstützung mit Gewalt durchzusetzen. Der Heidelberger Oberbürgermeister trat den Störungen nachdrücklich entgegen, worauf ein kommunistischer Stadtrat außerhalb des Sitzungssaales verhandelte.

Die neuen Preise für Marktwaren

Die neuen Preise für Marktwaren schließen sich der steigenden Tendenz der Preise nicht ganz in dem allgemach gewohnten Maße an. Die Fracht hat für diese Artikeln sehr preissteigernd gewirkt und das Bezugsgebiet für Mannheim stark beschnitten. Wir sind nun in der Hauptsache auf Lieferungen aus der Pfalz und der Bergstraße angewiesen, aber selbst bei diesen kleinen Strecken macht die Fracht ein gut Teil des Kleinverkaufspreises aus. Von der Preisfestsetzung für Christbäume sah man ab. Dagegen wird die Anbringung einer Preistafel an jedem Stand verlangt, damit das Publikum in der Lage ist, sich zu orientieren. Gegen Uebervorteilungen wird das Preisprüfungsamt auf Wunsch einschreiten. Nachstehend die ab Montag geltenden Preise:

Kartoffeln per Pfund 7 M., Weißkraut 8 M., Rotkraut 25 M., Wirsing 25 M., Rote Rüben bis zu 20 M., Gelberüben bis zu 20 M., Karotten 22 M., Weiße Rüben 12 M., Zwiebeln 25 M., Endiviensalat per Stück 10 M., Lauch per Stück 2—8 M., Petersilie per Büschel 2—3 M., Spinat per Pfund 40 M., Erdkohlrabi 10—12 M., Rosenkohl geschlossen 90—100 M., do. offen 60—70 M., Feldsalat 80—100 M., Obst ausgeschnitten 10 M., Aepfel 15—30 M., Birnen 15—35 M.

⊙ **Eine Universität für Kunstgewerbe in Italien.** In Monza bei Mailand ist die erste Universität für Kunstgewerbe eröffnet worden. Der Rektor dieser neuen Hochschule, Hugo Ojetti, wandte sich mit Entschiedenheit bei der Einweihungsrede gegen die scharfe Trennung zwischen den höheren und den niederen Künsten. Er wies daraufhin, daß Michelangelo, Raphael und Donatello selbst in die Lehre gegangen waren, und daß ihnen ihre Lehrmeister zwar nicht das Genie beigebracht haben, ihnen aber doch die Technik vermittelten, die sie erst befähigte, die großen Künstler zu werden, als die wir sie heute verehren. Wir sind nur zu geneigt, bei Kunstwerken zu übersehen, wieviel handwerkliches Können zu ihrer Herstellung gehörte und anzunehmen, daß alles genialer Intuition entsprungen sei. Ojetti wies weiter daraufhin, daß es zur Hebung der Kunst erforderlich sei, das Problem des internationalen Kunstmarktes auf praktischem Wege zu lösen und sich nicht mit der Abfassung eines Abkommens von 264 Artikeln zu begnügen. Von tausend Kunstgewerbeschülern und Schülerinnen kämen vielleicht nur 20 in die Lage, ihre Werke zu verkaufen! — Ojettis Ausführungen treffen zum großen Teil auch auf deutsche Verhältnisse zu.

Literatur

⊙ **Eine Neubegründung der Ethik** darf Wilhelm Wintzers „Der Sinn und Zweck des Lebens" (Stuttgart, Jul. Hoffmann) genannt werden. Der Schüler Wundts gelangt von der Natur und Naturwissenschaft aus, auf dem Boden der Wirklichkeit und der modernen geschichtlichen und philosophischen Forschung zu einer Ethik, hinter deren Forderungen und Idealen ein warmherziger Kenner des wirklichen Lebens steht. Nur im Dienste der Gemeinschaft und ihrer Ideale sieht der Verfasser die Möglichkeit dauernder Befriedigung.

⊙ **Sven Hedin** trat vor Jahresfrist in der Geschichte „Tsangpo Lamas Wallfahrt" zum erstenmal als Erzähler auf. Der erste Teil dieser tibetanischen Erzählung „Der Pilger" wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das Buch war ein echter Hedin. Wahrhaft künstlerisch hat der Verfasser all das darin zusammengefaßt, was er in Tibet, seinem Hauptforschungsgebiet, erlebt und erfahren hat. Würdig schließt sich dem ersten Band der zweite an, der soeben bei Brockhaus in Leipzig erschien, den Titel „Die Nomaden" führt und von Tsangpo Lamas Befreiung handelt.

⊙ **Victor Auburtin** hat schon in früheren Büchern gezeigt, wie vorzüglich und zu welch guten Zwecken er sich der unaufdringlichen Satire zu bedienen weiß. Er zählt, auch in seinem neuen Buche „Ein Glas mit Goldfischen" (München, Albert Langen), zu den seltenen Künstlern, denen es gegeben ist, die Vielgestaltigkeit des Lebens zu erfassen und in reinster Form darzustellen. Seine Goldfische sind feine literarische Nippsachen; geistsprühende Skizzen und nachdenkliche Betrachtungen von ganz besonderer Art.

§ **Aus der katholischen Kirchengemeinde.** Am Sonntag abend 7 Uhr ist in der Jesuitenkirche anläßlich des Haupt- und Titularfestes der Marianischen Männersodalität Festpredigt, feierliche lev. Andacht, Prozession, Te Deum und Segen.

* **Wo bleiben die neuen Taler?** Von den Dreimarkstücken, deren Prägung längst begonnen hat, ist im Geldverkehr noch nichts zu merken. Anscheinend werden sie gehamstert, noch ehe sie in Umlauf kommen. Wo sie bleiben, darüber belehrt den Wißbegierigen ein Berliner Warenhaus, das Dreimarkstücke zu 100 Mark verkauft, obwohl bei einheimischen Geldmünzen, die noch Kurs haben, der Verkauf mit Aufschlag verboten ist. Das gilt auch für die „Verfassungstaler", die ja auch zu den kursierenden Münzen gehören.

* **Neue Erhöhung der Brotpreise.** Ab morgigen Samstag erhöhen sich nach einer Bekanntmachung der Bäckerinnung in vorliegender Ausgabe die Brotpreise wie folgt: Brötchen, ca. 40 Gramm, M. 25.— (bisher 23.—), Weißbrot, 500 Gr., M. 270.— (bisher 250.—) und Roggenbrot, 1000 Gr., M. 400.— (bisher 350.—).

* **Teure Zeiten und teure Zeitmesser.** In den teuren Zeiten wird auch jeder Blick auf die Uhr teurer. Berechnen lassen sich die Kosten für den einzelnen Gebrauch ziemlich einfach bei einem Wecker. Nachdem in den letzten Tagen der Zentralverband der deutschen Uhrmacher die Marpreise 1922 um 200 Proz. heraufgesetzt hat, wird jetzt nach den Angaben des Verbandes der billigste Wecker nicht unter 4200 Mark zu haben sein. Nach den weiteren Mitteilungen des Verbandes wird die einfachste Standuhr nicht mehr unter 50 000 Mark und die einfachste Hausuhr nicht mehr unter 180 000 Mark käuflich sein.

Veranstaltungen

* **Das Union-Theater** bringt ab heute einen Film heraus, der, was Sport und Natur anbetrifft, der schönste ist, den bisher die Filmkunst gekannt hat. Es ist der zweite Teil des Films „Wunder des Schneeschuhs", dessen erster Teil von Mannheim aus seinen Siegeszug durch die Welt antrat. Der zweite Teil, der sich „Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen durchs Engadin" betitelt, überbietet an Großartigkeit der Landschaft und an Sportlichkeit der Handlung noch bei weitem den ersten prächtigen Teil. Die Sportsleute treffen hier ihre alten Bekannten, Dr. Bader, Dr. Bilfinger, Allgeier und Fanck, den österreichischen Meister Schneider und andere mehr. Näheres siehe Anzeige im heutigen Mittagsblatt.

Wetterdienstnachrichten
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7[h] morgens

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur in C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Bemerkungen
Wertheim	—	—	—3	—3	—6	N	mäß.	Nebel	0	
Königstuhl	563	660.2	—0	4	—0	O	leicht	wolk.	0	
Karlsruhe	127	770.1	—4	3	—5	SSW	leicht	heiter	0	
Baden-Baden	213	769.6	—5	3	—5	S	leicht	heiter	0	
Villingen	780	774.3	—15	—1	—16	SW	leicht	heiter	0	
Feldberg, Hof	1281	655.8	—0	6	—0	W	leicht	wolk.	0	
Badenweiler	715	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Allgemeine Witterungsübersicht

Unter der Herrschaft des Hochdruckgebiets dauert in Süddeutschland das heitere Frostwetter an. Die Kälte beschränkt sich besonders auf die ebenen Lagen des Landes (Baar —16 Gr.), während im Gebirge starke Temperaturzunahme mit der Höhe herrscht (Feldberg 0 Gr.). — Das heitere Frostwetter wird noch andauern.

Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts:

Heiter und trocken, Frost besonders in den tieferen Lagen, im Gebirge starke Temperaturzunahme mit der Höhe, meist windstill.

Schneeberichte:

Feldberg: 90 Ztm. pulveriger Schnee, 0 Gr., schwacher Westwind, sonniges Frostwetter, Skisport sehr gut.

Villingen: 14 Ztm. leicht verharschter Schnee, —15 Gr., leichter S.-W., Nebel.

Triberg (vom 14. 12.): 60—80 Ztm. pulveriger Schnee auf tragfähiger Unterlage, Sport gut.

Untersmatt: 70 Ztm. alter Pulverschnee, —1 Gr., heiteres Wetter, Skisport sehr gut, fahrbar bis Hustkopf.

Ruhstein: 80 Ztm. Schnee, windstill, —1 Gr., schön und klar, Skibahn fahrbar bis Seebach.

Hundseck: 80 Ztm. pulvriger Schnee, windstill, 0 Gr., Skisport gut.

Herrenwies: 40—50 Ztm. pulvriger Schnee, windstill, —0 Gr., Skisport gut.

Sand: 50 Ztm. pulvriger Schnee, windstill, —1 Gr., Skisport gut.

Plättig: 25 Ztm. pulvriger Schnee, windstill, —1 Gr., Skisport gut.

Bidenfelsen: 50 Ztm. pulvriger Schnee, windstill, plus 1 Gr., Skisport gut.

Hinterzarten und Titisee: 52 Ztm. pulvriger Schnee, Frost und heiter.

Dobel: 15 Ztm. verharschter Schnee, —3 Gr., sonnig, Rodelbahn gut, Skisport möglich.

Seibelseckle(?) — Selighof: Gefrorener Schnee, —3 Gr., schönes Wetter, Rodelbahn gut.

Zuflucht: 120 Ztm. pulvriger Schnee, Skibahn gut bis Ottenau.

Königstuhl: 4 Ztm. leicht verharschter Schnee, 0 Gr., Südwestwind.

Unsere Geschäftsräume sind
Sonntag, 17. Dez.
von 2 bis 6 Uhr
geöffnet.
Engelhorn & Sturm
Größtes Haus für fertige Herren- und Knabenbekleidung
Mannheim O 5, 4/6

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

*** Frankfurt, 15. Dez.** (Drahtb.) Infolge der etwas ungünstigeren Auffassung der politischen Nachrichten waren vor allem ausländische Zahlungsmittel angeboten und dementsprechend trat auch eine mäßige Abschwächung auf dem Effektenmarkt ein. Die Spekulation war heute nicht zum Abschluß größerer Geschäfte bereit und die Umsätze vermochten daher mit Ausnahme einzelner Spezialpapiere keine sonderliche Belebung zu erfahren. Eine Anzahl von Wertpapieren erfuhren zwar Kurserhöhungen, aber es überwog doch die Zahl der Abschwächungen, besonders auf den variablen Märkten, ohne daß auf irgend einem Gebiete größeres Angebot hervortrat. Dollarnoten setzten mit 7500 ein und bewegten sich auf 7555—7400. Ausländische Anleihen lagen vorwiegend schwach. Kaufaufträge lagen für 3½ige Reichsanleihe vor. Auch 3½ige und 4½ige Konsols sind begehrter. Die Kurse der Montanwerte gaben teilweise nach, so Luxemburg, Buderus, Caro und Aschersleben. Stärker gedrückt waren Harpener (— 5000), etwas günstiger war die Tendenz bei den chemischen Werten. Die Aktien des Anilinkonzerns zeigten anfänglich schwächere Tendenz. Badische Anilin angeboten. Bei Elberfelder Farben trat ein Rückschlag ein von 1000%. Unregelmäßig gestaltete sich die Tendenz in Elektropapieren. Licht und Kraft fest, sonst niedriger. Klever wurden weiter abgegeben. Neckarsulmer schwach. Bankaktien unterlagen Schwankungen. Metallbank stärker nachgebend. Im Freiverkehr war das Geschäft anfangs etwas lebhafter. Für Knorr Heilbronn stellte sich Interesse ein (7000—7200). Schwächer lagen Inag 2800. Man nannte ferner Mansfelder 8000, Metz Söhne 3450, Stöckicht Gummi 2850, Tiag 1800—1750, begehrter Kahrstadt 1700. Besondere Erwähnung verdienen einzelne Industriepapiere, so u. a. Mlag. Mühlenbau Frankfurt, Beck u. Henckel, Cement Heidelberg und Veithwerke, welche fest lagen. Zuckerfabriken uneinheitlich. Waghäusel lebhaft und höher. Zellstoff Waldhof bei erster Notiz 12 000. In der zweiten Börsenstunde trat eine wesentliche Aenderung in der Tendenz nicht ein. Die Tendenz blieb schwächer.

Berliner Wertpapierbörse

*** Berlin, 15. Dez.** (Eig. Drahtb.) Werden die amerikanischen Anleiheprojekte für Deutschland und die Geneigtheit der Bundesregierung in der Reparationsfrage zu vermitteln, zu einer wirklichen Finanzhilfe führen oder wird es wie schon so oft wieder bei einer theoretischen Hilfe bleiben? Diese Frage beschäftigt im Augenblick die Finanzkreise, sie beherrschte heute auch die Börse. Obwohl die Skepsis überwog, war die Tendenz doch auf den Rückgang der Devisenkurse schwächer, ohne daß das Angebot größeren Umfang annahm, die Kauforders haben nachgelassen. Einzelne Spezialwerte hatten freilich lebhaftes Geschäft, so Oberbedarf und Berger (auf Gerüchte von Aufkäufen durch die Harpener Gesellschaft) und Görlitzer Waggon. Der Dollar war vormittags 7400—7350, an der Börse 7425. Am Montanaktienmarkte verloren Bochumer, Gelsenkirchener, Hösch, Riebeck etwa 3000%, Buderus und Luxemburger 1800%, Phönix 1250%, nur Harpener + 600%. Am Kalimarkte waren Krügershall mit 5000 gesucht, Heldburg notierten 11 150. Anilinwerte verloren durchweg 2000%, Elberfelder Farben — 700%, oberschlesische Kokswerke — 3350%. Am Elektromarkte waren A.E.G. exkl. Bezugsrecht mit 5200 gehandelt. Im übrigen verloren die Elektrowerte 2—300%. Unter den Spezialwerten waren Scheidemandel 2000% schwächer Hirsch-Kupfer — 2500%, Stettiner Vulkan — 7500%, Basalt — 2500%, Zellstoff Waldhof — 3000%, Daimler — 600%, Löhe — 2800%, dagegen waren Deutsche Waffen weiter um 900% fester, Deutzer Gas + 800%. Am Markte der Schiffahrtswerte gaben Hamburg-Südamerika Linie 2750% nach, Hansa — 400%, Lloyd waren gut gehalten. Am Bankaktienmarkt setzten Handelsanteile 1000% niedriger ein. Am Petroleummarkte war die Stimmung gut erhalten. Internationale Petroleum-Union 55—56 000. Am Markte der Valutapapiere verloren Canada 3000%, Bagdad I 1000%, Ungarische Goldrente 400%, Tehuantepec 6000%. Die Schutzgebiets-Anleihe wurde mit 4700—4800 bezahlt. Die Kolonialwerte lagen durchweg niedriger. Im Verlauf wurde die Stimmung etwas fester, besonders für Oberbedarf. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich. Oesterreichische Noten 10½, polnische Noten 41½, rumänische Noten 4600, ungarische Noten 3,15. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,335, Zürich 0,7, Kopenhagen 0,65, Stockholm 0,5.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 15. Dez. (Mitteilung der Mitteldeutschen Creditbank, hier) **New York 7350 (7550)**, Holland 2945 (3025), London 34100 (35100), Schweiz 1395 (1432), Paris 530 (545), Italien 348,50 (378).

Frankfurter Devisen

*** Frankfurt, 15. Dez.** (Drahtb.) Der Devisenmarkt lag ruhig, bei zunächst bescheidener Preisbewegung. Es bestand Neigung zu Abgaben, die Kurse neigten nach unten und erfuhren im amtlichen Verkehr weitere Abschwächungen. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 34 875 (34 400), Paris 540 (538), Brüssel 500 (490), New York 7500 (7380), Holland 2975 (2950), Schweiz 1425 (1397½), Italien 375 (372½).

Amtlich	G. 14. 12.	B. 14. 12.	G. 15. 12.	B. 15. 12.	Amtlich	G. 14. 12.	B. 14. 12.	G. 15. 12.	B. 15. 12.
Holland	3122	3137	2942	2957	Norwegen	1463	1471	1399	1406
Belgien	510	513	488	491	Schweden	2002	2012	1967	1977
London	36150	36340	34114	34286	Helsingfors	185	186		—
Paris	559	562	536	539	New-York	7725	7744	7361	7398
Schweiz	1465	1473	1394	1401	Wien, abg.	11.02	11.08	10.42	10.48
Spanien	1214	1220	1152	1157	Budapest	3.33	3.35	3.16	3.21
Italien	369	371	371	375	Prag	237	238	223	225
Dänemark	1530	1544	1536	1543	Agram	96	97	—	—

Berliner Devisen

Amtlich	G. 14. 12.	B. 14. 12.	G. 15. 12.	B. 15. 12.	Amtlich	G. 14. 12.	B. 14. 12.	G. 15. 12.	B. 15. 12.
Holland	3117	3132	2977	2992	Paris	543	546	538	541
Buenos-Aires	2743	2757	2593	2607	Schweiz	1441	1448	1396	1403
Brüssel	495	501	493	497	Spanien	1189	1195	1152	1157
Christiania	1465	1473	1406	1413	Japan	3695	3700	3541	3559
Kopenhagen	1620	1629	1536	1544	Rio de Jan.	937	942	897	902
Stockholm	2032	2042	1990	2000	Wien abg.	11.02	11.13	10.59	10.65
Helsingfors	189	190	184	185	Prag	230	237	223	224
Italien	381	383	369	370	Budapest	3.34	3.36	3.09	3.11
London	36150	36340	34513	34636	Sofia	60.44	61.16	56.35	56.65
New-York	7655	7694	7406	7463	Jugoslavien	90	91	83	84

Befreiung vom spanischen Valutazollzuschlag.

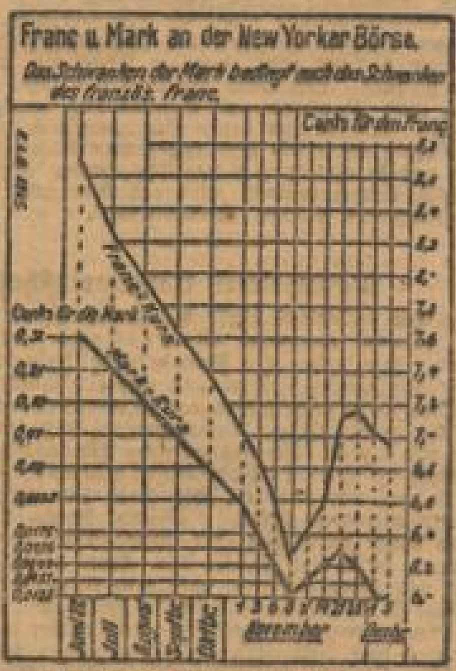
Der Süddeutsche Exportverein Mannheim teilt uns mit: Nach einer Mitteilung der Handelskammer Frankfurt (Main)-Hanau dürfen nunmehr die spanischen Konsulate wieder Bescheinigungen auf Befreiung von der Zahlung des Geldentwertungszollzuschlages vornehmen. Die Befreiung erstreckt sich jedoch nur auf solche deutsche Waren, die nachweislich vor dem 29. Mai 1922 gekauft wurden und bei denen es sich um Teilsendungen eines Auftrages handelt, wofür die Konsulate bereits für eine frühere Teilsendung desselben Auftrages vor dem 5. Oktober 1922 eine Bescheinigung ausgestellt haben. Anträge müssen in zweifacher Ausfertigung (Bescheinigungsvordrucke in spanischer Sprache) ausgestellt und dem Konsulat vorgelegt werden. Eine nochmalige Beifügung von Originalbestellungen und anderen Unterlagen ist nicht erforderlich. Die Antragsformulare können bei Bedarf durch den Süddeutschen Exportverein, Mannheim, B 1, 7 b bezogen werden.

*** Vereinigte Elektro-Werke A.-G. Saarbrücken.** Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft schließt nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von 856 400 ℳ mit einem Reingewinn von 1 541 800 ℳ ab. Daraus werden 20% Dividende auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugsaktien verteilt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

× **Rütgerswerke A.-G. in Berlin.** In der zur Gruppe der Rütgerswerke gehörigen Teerproduktenfabrik in Rauxel i/W. hat ein Brand drei Gebäude eingeäschert, in denen ein Teil der Naphthalin- und Anthrazenfabrikation betrieben wurde. Durch die Beschädigung von Leitungen ist die Fabrik für wenige Tage stillgelegt worden. Für die Weiterverarbeitung von Naphthalin u. Anthrazen erhält Rauxel durch die andern Fabriken der Gruppe Unterstützung bis zur völligen Wiederherstellung.

× **Gründung von neuen Versicherungs-Gesellschaften.** Unter Führung des Bankhauses Joseph Ulbrich u. Co. in München wurden von dem bayrisch-preußischen Versicherungsbankenkonzern in Berlin 6 neue Versicherungsgesellschaften mit einem Grundkapital von je 5 Mill. ℳ gegründet. Zweck der neuen Unternehmungen ist das direkte Transport- sowie das Rückversicherungsgeschäft. Die neuen Gesellschaften sind: 1. Münchner Transport-Versicherungs-A.-G., 2. München-Breslauer Versicherungs A.-G., 3. München-Frankfurter Versicherungs A.-G., 4. München-Kölner Versicherungs A.-G., 5. München-Leipziger Versicherungs A.-G. und 6. München-Stuttgarter Versicherungs-A.-G.

*** „Universum-Konzern“.** Die dem obigen Konzern angeschlossene Aktiengesellschaft zur Beschaffung von Betriebsmitteln für Handel und Industrie in Mannheim beruft zwecks Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Mill. auf 30 Mill. ℳ auf den 30. ds. Mts. eine ao. G.-V. ein.



Waren und Märkte

Berliner Produktenmarkt

*** Berlin, 15. Dez.** (Drahtb.) Die am Devisenmarkt anhaltende Abschwächung kam auch am Getreidemarkt schärfer zum Ausdruck. Die Preise gaben hier bei verhältnismäßig geringen Umsätzen weiter nach, was besonders für Mais für nahe und spätere Lieferung gilt. Für Weizen zeigt sich seitens einiger Mühlen, die unverändert guten Absatz haben, für Auszugsmehl etwas Kauflust. Da die Reichsgetreidestelle in den letzten Tagen viel Roggen bei den Müllern auf dem Lande gekauft hat, ist das Angebot darin geringer geworden, so daß sich die Preise verhältnismäßig gut behaupteten. Die Preisabschwächung kam auch bei den übrigen Artikeln zum Ausdruck.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: i. V. Franz Kircher; für Feuilleton: Alfred Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Frankfurter Notenmarkt 15. Dez.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	3400	3470	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	483.50	486.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	4150.–	4220.–
Englische	34000.–	34200.–	Spanische	—.—	—.—
Französische	337.50	340.50	Schweizer	1410.–	1430.–
Holländische	2910.–	2940.–	Schwedische	1045.–	1075.–
Italienische	360.50	363.50	Tschecho-Slowak.	228.–	230.–
Oesterreich abgest.	10.30	10.70	Ungarische	2.98	3.02

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Allg. D. Credit.	1637	15.0	D. Hypothekbk.	800	79	Reichsbank	3175	3200
Badisch. Bank	4700	4400	" Ueberz.-B.	6000	5400	Rhein. Cr.-Bk.	1510	145.
Bank f. Br.-Ind.	900	2400	" Vereinsbk.	1050	1150	Rhein. Hyp.-Bk.	800	—
Bayr. B.-Cr.-W.	950	11.0	Disc.-Gesells.	350	3250	Südd. B. Cr.-B.	—	—
" Hyp. u. Wb.	2140	210.	Dresdner Bank	1.00	3050	Südd. Dis.-Ges.	—	1950
Barmer Bankv.	[illegible]	[illegible]	Frkf. Hyp.-Bk.	910	960	Wiener Bankv.	1500	1200
Berlin. Handg.	3600	4000	M.-B. u. N.-B.	1600	1500	" Hbg. B. Anst.	—	16.0
Com.- u. Pr.-B.	600	35	Mitteld. Cr.-B.	2300	.20.	" Notenbank	4000	4200
Darmst. Bank	2.00	2.0	Nat.-Bank f. D.	—	—	" Vereinsbk.	—	22..
Deutsche Bank	3930	7000	Nürnbg. V.-B.	—	—	Frankf. Allg. V.	—	10000
D.-Asiat. Bank	—	—	Oest. Cr.-Anst.	2400	180	Oberrh. V. Ges.	—	—
D. Effekt.- u. W.	1500	1350	Pfz. Hyp.-Bank	1200	1201	Frkf. R. u. Rltv.	—	19.0

Bergwerk-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Boch. Bb. u. G.	—	—	Harp. Bergb.	60700	55000	Phönix Bergb.	21000	21500
Buder. Eisenw.	12000	16000	Kaliw. Aschersl.	[illegible]	[illegible]	Rh. Braun.-Kbl.	[illegible]	[illegible]
Concord Bgb.-G.	—		Kaliw. Westeregeln	[illegible]	11700	Tellus Bergb.	[illegible]	4.00
D. Lux. Bgw.	19000	16000	Mann. Rhr. W.	14.00	14000	J. u. K. Laurah.	12000	13000
Gelsenk. Bgw.	2.000	19500	Oberschl. Eb.-Bd.	121..	1.2.0			
" Guss	6000	480.	do. E. Ind.	9100	6976			

Transport-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Schantung	2300	2300	Nordd. Lloyd	4460	45..	Oest. S. (Lomb.)	—	—
Hb.-A. Paketf.	8700	800.	Oest.-U. St.-B.	—	—	Baltim. & Ohio	5300	—

Industrie-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Aach. Z. u. Papf.	12000	19000	Bad. Anilin	1700	14400	Bergmann W.	5700	6150
Gron & Billing	— —	11400	do. Griesheim	4850	4900	Brown, B. & Co.	—	—
Hoch- u. Tiefb.	4500	—	D. G. u. Sb. S.A.	15100	14400	Cont. Nürnbg.	6000	— —
Wayss & Freyt.	8200	7800	Th. Goldschm.	9415	8600	Felten & Guill.	9200	8000
Bleistift J. Fab.	—	—	Chem. Grsh. El.	15000	—	Lahmeyer	3800	4300
Eichb. Brauh.	—	—	Farbw. Höchst	— —	6500	Licht u. Kraft	7600	7275
Kempf.	1900	2000	Farbenf. Bay.	8300	7200	Gesch. u. Seb.	3775	3700
Löwenbr. Sinn	—	—	Chm. F. Bühle	11000	11000	Rh. Elektr.-G. A.	3.95	3400
Mainz Brauer.	—	—	Ver. F. Wer.-G.	12000	—	Schuck. Nürnb.	11600	775
Parkbrauerei	—	—	Haubl. Konst.	[illegible]	7150	Siem. & Halsk.	— —	1750
Schöfferh. Bgbr.	2100	2500	Rütgerswerk	[illegible]	[illegible]	Voigt & Haeff.	4560	4575
Schwz. Storch	2600	2700	Schramm Lkr.	6650	6900	[illegible]	4100	4400
Ctw. Heidelbg.	7600	8100	Ultram. Farb.	8250	7995	[illegible]	12000	14000
do. Karlstadt	9.00	89..	Werke Albert	16000	1700	[illegible]	4800	700
do. Lothring.	4425	— —	Utzsch. Eisenb.	5275	4700	[illegible]	6000	6600
Chem. Annaw.	12000	12000	Südd. Dr.-Ind.	—	498.	Hirsch Kupfer	12000	[illegible]
Anglo-C.-Gu.	28000	28000	Allg. Elektr. Ges.	7100	— —	Berghausener	3950	3850
Konserv. Braun	3250	2900	Sammet. Deutz	— —	7400	[illegible]	3100	3000
Adler & Opph.	1000	[illegible]	[illegible]	10000	10700	[illegible]	2950	2590
Lederw. Spier	870	870	[illegible]	5700	5650	[illegible]	4000	3800
Lederw. Rothe	13000	— —	Karlsr. Masch.	[illegible]	4500	[illegible]	7250	— —
do. südd. Mgd.	— —	13000	Lausche Ind.	3400	3500	[illegible]	6610	6000
do. Meisbarz	6000	[illegible]	Masch. u. Ar. El.	2990	[illegible]	[illegible]	—	—
Lehand. Krau.	6.00	7600	Humus	3600	3100	[illegible]	11000	10000
Walzm. Ladwb.	19000		Pfälz. Nähm. K.	4000	4100	[illegible]	2875	3175
Maschf. Alegtr.	32..	32.0	Schnellpr. Frk.	3590	3790	[illegible]	4400	4300
do. Badenia	2900	2750	Vogtl. Masch.	3985	3900	Peltonw. S. K.	7500	7600
do. Seebdorf	7000	[illegible]	[illegible]	31.0	285.	Waggf. Fuchs	370	2995
Bahnbedarf	2500	265.	Mot. Darm.	4000	— —	Zellst. Waldhof	16300	[illegible]
Dammerwalz	4200	39..	Neckars. Fhrz.	4100	3600	Zellst. Gross	4700	[illegible]
Dingl. Zweibr.	4200	480.	Ver. D. Oelfabr.	7700	730.	Zuckerf. Bad.	12100	13100
Dürrkopp	—	—	Pfers Wessel	7800	720.	do. Frankenthal	12000	12000
Masch. Eßling	4290	4380	Pf. P. Fbr. Ing.	—	—	Zuckerf. Heilbr.	10100	11000
Frkf. Pok. u. W.	5800	5400	Schnell Aktien	3000	2900			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Schantungbahn	2000	2173	Argo Dampfsch.	—	12000	Nordd. Lloyd	4490	4100
Allg. Lok. u. Str.	5500	490.	D. Austr. Dampf.	1430	14000	Ver. Elbeschiff.	10000	1000.
Südd. Eisenbahn	— —	30..	Hbg. Amk. Paket.	8300	7800	Sk. f. elektr. Wert.	5675	5060
Oest. Staatsb.	20500	14700	Hbg. Süd. D'sch.	21000	22000			
Baltim. and Ohio	49000	42500	Hans. Dampfsch.	7500	6700			

Bank-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Barmer Bankv.	1600	—	Deutsche Bank	6100	7300	Mitteld. Kreditb.	2300	2250
Berl. Hand. Ges.	17.00	16200	Disk. Command.	3500	335.	Nationalbk. f. D.	—	15..
Comm. u. Privat.	— —	21.0	Dresdner Bank	—	—	Oesterr. Kredit.	5425	3150
Darmst. Bank	2575	2450	Anlag. Hypth.	890	800	Reichsbank	—	—

Industrie-Aktien.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Accum. Fabrik	21000	25500	Bergmann Elek.	5800	5125	Chem. Heyden	— —	6700
Adler & Oppenh.	10000	92.0	Berl. Anh. Masch.	5575	4600	Chem. Weiler	15000	14000
Adlerwerke	3800	3150	Berliner Elektr.	—	—	Chem. Albert	17000	16500
A.-G. Anil. Treptow	15700	12000	Berl. Maschbau	11475	10790	Daimler Motor	44.0	39.0
Alexanderwerk	3400	290.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Dessauer Gas	4150	[illegible]
Allg. Elektr. Ges.	— —	80.	Bach. Gußstahl	13200	12700	Deutsch-Lux. Bgw.	19000	15000
Ala. Portld. Zem.	18000	17700	Jehr. Böhler Co.	12000	11..	[illegible]	10000	1100
Ammend. Pap. & Co.	5400	54.0	Braunk. u. Brik.	—	68.0	Deutsche Erdöl	4700	43..
Anglo Continent.	27800	.430.	Bremer Vulkan	25000	22500	[illegible]	62.0	48..
Aschaffb. Zellst.	11000	11000	Brown, Boveri	—	—	Deutsche Kaliw.	—	—
Augsb.-Nb. Masch.	— —	650.	Buderus Eisen	12800	11000	[illegible]	5700	6000
Badische Anilin	16900	14.0.	[illegible]	15000	12000	[illegible]	—	—
Deutsche Wolle	6800	— —	Fahlb. List & Co.	3925	3125	Gerresh. Glas	26830	20800
Deutsch. Eisenh.	5100	— —	Feldmühle Pap.	8300	7750	Goldschmidt, Th.	[illegible]	7560
Dürkoppwerke	590	6900	Felten & Guill.	— —	8750	[illegible]	21000	— —
[illegible]	[illegible]	3500	Friedrichshütte	5100	810.	[illegible]	10400	10000
Dynamit Trust	[illegible]	7550	R. Frister	—	—	[illegible]	10100	[illegible]
Eckert Masch.	3200	28000	[illegible] Vers.	7500	7000	[illegible]	40000	39000
Elberfeld. Farb.	8000	6.0.	Gasmotor. Deutz	— —	—	Hann. Waggon	5100	4950
Elektr. L. u. Kraft	7600	7900	Gelsenk. Bergw.	— —	20010	Harbg. Wien Gum.	8700	[illegible]
Elsbach & Co.	9000	870.	[illegible]	— —	— —	Harkort Brgw.	20...	22000
Ek. L. e. Unt. (Z.)	—	—	[illegible] & Co.	6400	6500	Harpen. Bergb.	60000	60000
Eschweil. Bergw.	16800	16000	Georg. Marienh.	— —	3600	Hartm. Masch.	8300	8300
Faber Bleistift	11000	11000	Germania	9300	8500	Hasper Eis. u. St.	— —	— —
Hedwigshütte	7800	7100	L. Jüdel & Co.	4700	4000	Leopoldshall	—	—
Hilpert Masch.	— —	— —	Kahla Porzellan	9930	9000	Lind. Eismasch.	5800	6100
Hinde. & Aufferm.	6700	700.	Kaliw. Aschersl.	10000	9..	[illegible]	[illegible]	6300
Hirsch Kupfer	19100	16000	Karlsr. Masch.	— —	3800	Lingel Schuhfbr.	3200	240.
Hirschbg. Leder	— —	— —	[illegible] Bergb.	17.00	[illegible]	Linke-Hofmann	6800	6250
Höchst. Farbw.	— —	5800	[illegible]	1080	852	Lud. Loewe & Co.	17500	15100
Hoesch Eis. u. St.	26000	22600	[illegible] Körting	4000	3550	Lothring. Hütte	14800	14000
Hohenlohe-Werk	9900	90..	Kollm. & Jourdan	6650	7500	[illegible]	4000	4700
Phil. Holzmann	420	4800	[illegible] Zellst.	[illegible]	45.0	Lüdenscheid	[illegible]	[illegible]
Humboldt Masch.	6900	64.0	Kyffhäus. Hütte	— —	29..	Lukas & Steffen	7500	[illegible]
[illegible]	— —	— —	Lahmeyer & Co.	4150	4000	Magirus A.-G.	— —	3800
Ilse Bergbau	15500	15...	Laurahütte	— —	11200	Mannesmann	15000	14010
Maximilianshütte	— —	68.	Phönix Bergbau	22...	21000	Rütgerswerke	[illegible]	[illegible]
Mech. Web. Lind.	6150	6200	[illegible] Papier	49..	— —	[illegible]	4525	[illegible]
Fr. Meguin & Co.	6500	6003	Rh. Braunkohle	24000	2800	[illegible]	151..	17000
Merkur Wollw.	— —	7300	Rhein. Elektr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mix & Genest	6000	46..	Rh. Metall. Warn.	[illegible]	42..	Jos. Schneider	3651	3600
Neckars. Fahrz.	—	—	[illegible]	1070	985	Schubert & Salz.	13100	12800
Niederl. Kohle	12500	13...	Rhenania	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1040	[illegible]
Nordd. Wollkäm.	[illegible]	17...	Riebeck Montan	[illegible]	[illegible]	Siemens & Halske	17700	[illegible]
Oberschl. Eis.-Ind.	[illegible]	1300	Rombach. Hütt.	[illegible]	7.0	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Kokswerke	9000	[illegible]	Rositz. Braunk.	[illegible]	[illegible]	Stettiner Vulkan	[illegible]	[illegible]
do. Kokswerke	[illegible]	12100	Rositz. Zucker	585.	9.36	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Orenstein & Kopp.	20100	13...				[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] Zinkhütt.	29000	27000	Ver. Glanzstoffe	[illegible]	[illegible]	Zellstoff Verein	3900	345.
Südd. Immobil.	— —	7600	[illegible]	55000	— —	Zellstoff Waldh.	17000	15000
[illegible]	6300	— —	Vogel Telegr. Dr.	440	6100	Deutsch-Ostafr.	[illegible]	96.0
[illegible]	7800	7600	Voigtl. Masch.	[illegible]	310	Neu-Guinea	7193	6850
[illegible]	— —	4700	Wanderer-Werke	[illegible]	[illegible]	Otavi Min. u. Eis.	[illegible]	[illegible]
Union, Gert. Bhm.	5500	5800	Westeregeln Alk.	59.0	530.	[illegible]	— —	— —
Varziner Papier	6400	68..	[illegible]	4400	[illegible]	[illegible]	10400	10100
V. Chem. Charlb.	12000	86..	[illegible]	12300	11925	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. D. Nickelw.	8600	9300	Witt. Gl. u. Drah.	6000	550.	Holdburg	11000	11000
Ver. Frk. Schuhf.	3010	2625	[illegible]	5200	4300	[illegible]	4600	4200

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	13.	15.		13.	15.
4½% Mannh. von 1914	—.—	119.–	4% Bad. Anl. von 1919	—.—	—.—
4% " " 1901	—.—	—.—	3½% Bad. Anl. abg.	98.–	100.–
4% " " 1902	—.—	79.–	3% do. von 1896	—.—	—.—
3½% " " 1888	—.—	—.—	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	168.–	169.–
3½% " " 1895	—.—	—.—	3½% do.	143.–	131.25
3½% " " 1898	—.—	—.—	3% do.	348.–	295.–
3½% " " 1904/8			4% Bayr.-Pf. Els. Prior	150.–	150.–
4% Dtsch. Reichsanl.	79.50	80.50	3½% do.	115.–	130.–
5% do. unk. b. 1923	406.–	429.–	3½% Hessen v. 99 u. 08	130.–	110.–
3½% Dtsch. Reichsanl.	26.–	26.–	3% abgest.	95.–	
3% do.	1025.–	1000.–	4% Hessen	150.–	150.–
5% D. Reichs-Schatzw.			4% Säch. St.-Anl. v. 19	—.—	—.—
4½% IV u. V do.	84.50	84.–	3% do. Rente	140.–	—.—
4½% VI.–IX. do.	74.–	74.25	4% Württemb. 1915	108.–	103.–
4% D. Schutzgebietsanl. 08	5500.–	5050.–	4% Frankf. a. M. 1906	130.–	—.—
4% do. do. 1917			4% Baden-Bad. 1900	100.–	—.—
Sparprämienanl. 1919	160.–	183.–	4% Darmstadt	—.—	—.—
5% Preuß. Schatzanw.	—.—	103.	4% Freiburg i. B. 1900	—.—	—.—
3½% do.	95.–	—.—	4% Heidelb. 1901 u. 07	—.—	—.—
4% Preuß. Konsols	180.–	180.–	4% Karlsruhe 1907	—.—	—.—
3½% " "	120.–	141.–	4% Mainz	96.–	—.—
3% " "	151.–	140.–	4% Pforzheim	—.—	—.—
3% " "	410.–	380.–	4% Wiesbaden	—.—	—.—

b) Ausländische.

	13.	15.		13.	15.
4½% [illegible] 1887	—.—	—.—	4% Türk. Bagdad S. I	8330.–	7200.–
4½% Oest. St.-R. v. 1913	1500.–	1300.–	4% " " S. II	14.00	12.0.
4½% do. Schatzanw.	—.—	—.—	4% Ung. Goldrente	2800.–	1600.–
4½% do. Silberrente	—.—	—.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	1300.–	—.—
4% do. Goldrente	—.—	27000.–	4½% do. St.-Rte. v. 1897	62000.–	
4% do. einh. Rente	—.—	—.—	4% Mexikan. am. inn.	—.—	—.—
4% Rumänien 1903	4970.–	3850.–	5% " Gold	—.—	—.—
4% do. Gold am.	1750.–	65.0	4½% " Irrig. Anleihe	—.—	—.—
4% do. am. St.-Rente	3975.–	4060.–	5% Tehuantepec	54600.–	54000.–

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	13.	15.		13.	15.
4% D. Schatzsch. Ser. II	—.—	—.—	4% Preuß. Konsols	200.–	183.–
4% do. Ser. III	100.50	100.50	3½% do.	161.–	141.–
4½% do. Ser. IV–V	97.50	97.60	3% do.	410.–	383.–
4½% do. Ser. VI–IX	75.25	75.–	4% Badische Anleihe	—.—	—.—
4½% do. 1924er	83.–	82.–	3½% Bayer. Anleihe	145.–	170.–
3½% Dtsch. Reichsanl.	81.–	80.75	3% Hess. Anleihe	180.–	170.–
4% do.	425.–	410.–	4% Frankf. Stadtanl.	142.–	143.–
3½% do.	220.–	196.–	4% Münch. Stadtanl.	120.–	120.–
3% do.	1050.–	1050.–	4% Frankft. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—

b) Ausländische Rentenwerte.

	13.	15.		13.	15.
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	13500.–	14500.–	4½% U. St.-Rte. v. 1913	40.0	—.—
4% do. Goldrente	2.000.–	28500.–	4½% do. do. v. 1914	4.00	3700.–
4% do. conv.-Rente	3000.–	3300	4% do. Goldrente	14100.–	14600.–
4½% Oest. Schatzs. Silberrente	—.—	—.—	4% do. Kronenrente	2500.–	2000.–
4½% do. Papierrente	—.—	—.—	4% [illegible]	—.—	
4% Türk. Admin.-Anl.	8500.–	7750.–	4% Oesterr.-Ungar. Staatsbank, alte	4000.–	29000.–
4% do. Bagdad-Eisenbahn	10000.–	8000.–	3% do. 1. Serie	—.—	—.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	7750.–	6700.–	3% do. Erg.-Netz	—.—	—.—
4% do. unif. Anleihe	—.—	6750.–	3% do. [illegible]	—.—	3000.–
4% do. Zollobl. v. 1911	8700.–	53000.–	4½% Anat. Eisenb. [illegible]	1600.–	12600.–
do. 400-fres.-Los.	6650.–	—.—	4½% do. [illegible]	1200.–	12000.–
			4% do. Obligationen	8500.–	9000.–
			4½% Anat. Ser. I	—.—	12100.–
			4½% do. Serie II	15000.–	10000.–
			4½% do. Serie III	12000.–	—.—

MARCHIVUM

Offene Stellen

Grossfirma der elektrotechnischen Industrie sucht für ihr Ing.-Büro Karlsruhe zum baldmöglichsten Eintritt erfahrenen

Werbe-Ingenieur

für Industrie und Wiederverkäufer. Bezirk Mittelbaden. Angebote von Herren aus der Elektro-Branche mit Bild und Zeugnisabschr. erbeten unter F. K. 4917 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. Baden. E102

Lagerverwalter

reiferen Alters zur selbständigen Besorgung eines größeren Speditionslagers in Süddeutschland 10768

gesucht.

Derselbe muß schon in größeren Betrieben ähnliche Posten bekleidet haben und in der Lage sein, durchaus selbständig arbeiten zu können. Wegen Wohnungsverhältnisse können nur ledige Bewerber berücksichtigt werden.

Angebote, mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beileg. unter B. S. 108 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Hiesige Getreide-Großhandlung sucht per 1. Januar B7755

Herrn od. Dame

für Buchhaltung und Korrespondenz. Perfekt in Stenographie Bedingung. Angebote unter A. J. 93 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Edelstahlwerk

eines führenden Stahlkonzerns sucht für seine Zweigniederlassung in Mannheim zum sofortigen oder baldigen Eintritt

mehrere Herren

als Leiter von Korrespondenz- und Rechnungsabteilungen. Nur arbeitsfreudige Herren mit guter technischer Auffassungsgabe, zuverlässigem Charakter, einwandfreiem Auftreten, wollen sich unter Darlegung ihrer Verhältnisse, Angabe über bisherige Tätigkeit und Einkommensansprüche melden unter C. A. 176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 10792

Größeres Feuerversicherungsbüro sucht per sofort

einige tüchtige Leute für Buchhaltung

gegen gute Bezahlung, evtl. über Tarif. Gefl. Angebote unter B. M. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10742

Bedeutende Fahrradteile Fabrik an kleinem Platze Mittelbadens sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen Herrn für die

Abteilung Einkauf

und außerdem einen vertrauenswürdigen

Lohn-Buchhalter.

Gefl. Ang. von gewissenhaften Bewerbern, die bereits in gleicher Eigenschaft tätig waren, mit Zeugnisabschriften und mögl. Lichtbild erbeten unter F. J. H. 190 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. E102

Für das kaufmännische Büro eines größeren hiesigen Zeitungsverlages und Akzidenzdruckerei wird ein 5898

Lehrling

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen sind unter X K 167 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten.

Wir suchen per bald für unsere hiesige

„Buchhaltung"

jüngere weibliche Kraft

mit guter Allgemeinbildung (Anfängerin nicht ausgeschlossen) die in der Buchh. sich rasch einzuarbeiten. Vorkenntnisse im Stenotypieren erwünscht.

Angebote mit näheren Angaben u. Zeugnisabschriften an 10822

R. Altschüler, G. m. b. H., P 7, 20.

Zuverlässig. Buchhalter

von bei geringer Beschäftigung in Wohltätigkeitsanstalt Nebenverdienst erwünscht, gesucht. Angebote u. C. D. 46 an die Geschäftsstelle. *6457

Ordentliches, sauberes

Mädchen oder Frau

für leichte Hausarbeit morgens 2—3 Stunden gesucht. Zeitgemäße Bezahlung. *6360 Dr. Gimpel, Renzstr. 1 I.

Tüchtige, selbständige

Köchin

per sofort oder 1. Jan. in Villenhaushalt gesucht. 1900 Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentl. Alleinmädchen

f. Küche u. Haushalt bei zeitgemäß. Bezahlung p. 1. Jan. gesucht. B7785 Steiner, Seckenheimerstraße 11, 3 Tr. r.

Braves Mädchen

geg. hohen Lohn sofort gesucht. B7765 Ferd. Hutten, Metzgerei, Schwetzingerstr. 112.

Für kleinen Haushalt tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zweitmädchen vorhanden. *6367 Dr. Alfr. Wolff, Kaiserring 36 III. Tel. 6408.

Mädchen

für kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. B7767 Neuostheim, Leibnizstr. 33

Zwei ordentl. tüchtige

Mädchen

gegen zeitgemäßen Lohn gesucht. *6390 Konditorei Gmeiner, Friedrichsplatz 12.

Tüchtiges

Alleinmädchen

geg. hohen Lohn für 1. Jan. gesucht. Vorst. 6—9 Uhr Hebelstr. 7, part. Notar Mayer. *6437

Tüchtiges Mädchen

oder Stütze in kleinen Haushalt geg. hoh. Lohn ges. Näh. Büro Reibel, O 6, 3. *6459

Ehrl. Monatsfrau

od. Mädchen f. 2—3 St. tägl. gesucht. Grünbaum, P 1, 7a, 3. St. *6392

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann

bisher selbständig, mit reichl. Kenntnissen, sucht wegen eventl. Aufgabe seines Geschäfts passenden Wirkungskreis. Betätigung gl. w. Art, am liebst. in der Industrie. Angebote unter B. R. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6414

Durchaus tüchtige, zuverlässige

Kontoristin

mit guten kaufm. Kenntnissen, auch in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert *6364

sucht Stelle auf Büro

Hilfe in Buchhaltung bevorzugt. Ang. u. B. J. 18 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebild. jg. Mädchen

staatl. gepr. Kindergärtn. sucht i. 15. i. 28 Stellg. i. fl. Fam. b. gut. Bez. u. voll. Famil.-Anschl. Mith. i. Haush. Ang. unter A. Z. 9 an die Geschäftsstelle. *6357

Zuverlässige, tüchtige

Filialleiterin

der Lebensmittelbranche sucht sich zu verändern, gleich welche Branche. Angeb. unt. B. M. 19 a. d. Geschäftsst. *6393

Verkäufe

Kleider machen Leute!

Sie kaufen gut und preiswert Ihre Herren- und Burschengarderobe im Kaufhaus für Herren Bekleidung (Inh. Jakob Ringel) Mannheim Planken **O 3, 4a** 1 Treppe kein Laden

Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

— Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet —

Gasthof

m. Wohng., sof. beziehbar, Preis 10 Millionen, nur an rasch entschloss. Käufer zu verk. *6407 Gg. Reichert, Herzstr. 17.

Zu verkaufen in Heidelberg

ein An- und Verkauf-Geschäft

von Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche u. dergl. Angeb. u. C. L. 35 an die Geschäftsstelle. *6455

Auto

„Adler", 2 Tpl., 4/7 PS. sehr billig zu verk. *6490 Moser, Augartenstr. 69 Telephon 51.

Bauholz

10 Balken, 8,00×21/32, 9 Balken 3,80×21/32, 4 Balken 11,00×16/24, 10 Sparren 9,50×10/12, 1 Balken Eichenholz 4,00×46/40,

zu verkaufen. Näheres Pister, Feudenheim, Hauptstraße 53 *6418

Schüler-Pult

zu verkaufen. *6412 Näheres L. 18, 7 III.

Grammophon

mit Platten (Caruso, Slezak etc.) zu verkauf. Anzuseh. Sonnt. 10—1, werkt. 5—7 Uhr. *6422 Gutbrod, L. 10, 7 IV.

Konzertzither

preiswert zu verk. bei Franz, K 3, 28. *6452

2 gebrauchte

Zimmer-Oefen

zu verkaufen. Näheres i. d. Geschäftsst. E399

Salon-Spiegel

prachtvolles Stück, preiswert zu vk. Gräntold, Möbellager Q 4, 1 *6434

Puppenstube u. -Küche

verkauft *6449 Scheckenberger, Bürgermeister Fuchsstr 52

Lichtbilder-Apparat

und Dampfmaschine, zu verkaufen. *6451 Rösner, Windeckstr. 18, IV.

Kinderzim.-Möbel

1 Bücherschr. ungebr., 1 oval. Tisch verk. Saier, Neuostheim Hauptstr. 115. *6435 Sonntag vormittag.

Zu verk.: 1 schwarzer

Herren-Mantel

fast neu, f. schl. Fig. 5—7 Uhr *6421 Gutbrod, L. 10, 7 IV.

Guterh. Frackanzug

Zylinder u. Chapeau claque

zu verkaufen *6473 Friedrich Karlstraße 6, IV

Smoking

f. starke Fig., 1,75 m Gr., zu verk. Ludwigshafen, Bismarckstr. 55, II. *6447

Gutes schwarzes

Samt-Kostüm

für mittl. schlanke Figur preisw. abzugeben *6443 Reinschütz G 7, 2, IV St.

Amerikanisches

Billard

70 130 zu verk. *6462 N 7, 1a, III St.

Holländer

wie neu, 1 Paar Herren-Stiefel, 2× getr., Gr. 41 zu verk. Kornhammer N 7, 7, III, Hinterhs. *6456

Schlitten, Fuss all

z. zu verk. B 2, 3 I. *6448

Bowie,

elektr. Bügeleisen, Flammig Gasherd, Gaschr., Schlitt. r. Körner, echt Buchen rund, zu verk. Dau, Schwetzingerstraße 7, I *6448

Feines Damenrad

noch wie gefahren, billig zu verkaufen *6471 Figer, Parkring 23, II St.

Amerikanische

Schreibmaschine

vorzügl. erhalten, Sichtschrift, zu verk. *6467 Fritschi, Augusta-Anlage Nr. 9, 2—4 Uhr.

Kauf-Gesuche

Haus mit Wirtschaft

zu kaufen ges. Angeb. unt. S. M. 575 a. Rudolf Mosse, Mannheim. E102

Guterhaltenes

Klavier

zu zeitgemäß. Preise zu kaufen gesucht. *6415 Paul Schöpke, Böckstr. 7.

Wohn-, Geschäfts- und Privathäuser

Lage egal, in alt u. best. Zustand sofort für viele Käufer gesucht. B7769 Angebote an Immob.-Büro Weber O 6, 1, Tel 9029 u. 9694.

1 Haus

mit Wirtschaft u.

1 Haus

mit Lebensmittelgeschäft vom Eigentümer sofort zu kaufen gesucht. Näh. Hafenstr. 50 II r. *6396

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: ¼ bis ½ Hektar gutes *6394

Gartenland.

Carl Merlin, P 7. 17.

Kaufe gebr., noch gut erhaltene *6406

Bandsäge

sofort, evtl. geg. Lebensmittel. F. Klevenz, Moltkestr. 23.

Sportpelz

wenig getrag., zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unter B. B. 11 an die Geschäftsstelle. *6374

Mahl- u. Kollergänge

sowie 4011

Misch- u. Sichtmaschinen

z. einer bestehende Mühlanlage m. Grundstück zu kaufen gesucht. Angeb. unter B. X. 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe

jedes Quantum Lumpen, Alteisen, Metalle, Papier Felle all. Art zu höchsten Tagespreisen. Postkarte oder Telephon 8024 genügt R. Rubin, Mannheim, Lindenhofstr. 46 Fahrt nach Mannheim wird vergütet B532

Deutscher Teppich

3×4 m, gut erhalten, schwarzer Salontisch u. Rauchtisch von Privathand zu kauf. ges. Angebote u. C. K. 42 an die Geschäftsstelle. *6465

Zu hohen Preisen kaufen Alte, auch zerbrochene

Grammophonplatten

S. Spiegel & Sohn 565

Alt-Gold

Silbergegenstände, Uhren, Zahngebisse kauft zu Höchstpreisen J. Schajer, Q 6, 19a, Tel. 9548 Uhren u. Goldwaren 590

Kaufe leere

Literflaschen

pro Stück 100 Mark. Spanische Weinhalle, *6208 Q 4, 1.

Leere

Schuh-Creme-Dosen

zu kaufen gesucht *6483 Näheres in der Geschäftsstelle dis. Blattes.

Skier

mittl. Größe, gebr., sucht zu kaufen Moser, Augartenstr. 69 Tel 2351. *6491

Achtung! Achtung! Werte liegen in Keller und Speicher. Zahle bis

10000 M.

für ein kompl.

Fahrradgestell

Rahmenbau ohne Dreig. sowie onll. Fahrradteile entsprechenden Preis. Neuer, Fahrradreparatur-Werkstatt, Lhafen, Kanalstr. 31. Wird abgeh. Postkarte genügt B7748

Juwelen Brillanten Gold- und Silbergegenstände, Platin und Uhren kauf zu Höchstpreisen 590

H. Sosnowski, E 2, 9

Uhren u. Goldwaren. Tel. 442 Reelle Bedienung.

Gold, Silber, Platin

in jeder Form. B7754

Ankauf zu höchsten Tagespreisen.

K. Mayer & Co.

Edelmetallschmelze, Edelmetallhandlung

Tel. 4284 **M 4, 12** Tel. 4284

— Ein Versuch lohnt sich! —

Holzbaracken

neu oder gebraucht,

nur in gutem Zustand, doppelwandig u. zerlegbar zu kaufen

gesucht.

Angebote mit Grössen- und Preisangabe an die 10836

Siemens-Bauunion, Forbach i. B.

Schlackenmühle

u. Handschlackensteinpresse

eventl. gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote unter C. E. 180 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10826

Für mittleren Fabrikbetrieb

Räume in Mannheim od. nächst. Umgebung

zu kaufen oder zu mieten gesucht, evt. Hinterhaus. Auch freiwerdende Wirtschaft wäre geeignet. Sechs- oder Achtzimmerwohnung kann auf Wunsch getauscht werden. Angebote Postfach 182 Mannheim erbeten.

Brillanten

Ankauf von

Platin, alte Gold- und Silbergegenstände zu den höchsten Tagespreisen.

G. Rexin, Breitestraße H 1, 6, Werkstätte Hinterhaus

[illegible]

Ueberbiete jeden Preis für

Alt-Eisen, Alt-Papier Alt-Metalle

Th. Krebs, Alphornstrasse No. 47 Telephon 511.

NB. Mitglied des Vereins der Altwarenhändler E. V. B7748

Miet-Gesuche

Led. Herr, Ing., sucht baldigst

freundliches, gut möbl. Zimmer

Zeitgemäß steigende Bezahlung. Angebote unter B. S. 25 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6419

Möbliertes Zimmer

gut eingerichtet, möglichst mit Pension, nur in gutem Hause von Herrn gesucht. Bevorzugte Gegenden: Oststadt, Schloßgartenstraße, Waldparkdamm. Angebote unter C. N. 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6481

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit

sofort von alleinstehender, älteren Dame gesucht. Angebote unter B. V. 31 an die Geschäftsstelle. *6435

Tausch-Gesuch!

Wir suchen **Ladenräume** in guter Lage, wogegen ein ca. **70 qm helles Büro** im Mittelpunkt der Stadt zur Verfügung gestellt werden kann. Angebote unter A. H. 92 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7752

Neuvermähltes Ehepaar sucht auf 1. Jan. od. früh.

möbl. Zimmer

in gutem Hause bei zeitgemäßer Bezahlung. Angebote unter C. O. 46 an die Geschäftsst. *6487

Ich suche für einen meiner Angestellten

möbl. Zimmer

möbl. mit Pension per 1. Januar. 4929 Angebote an S. Gutmann, D 3, 4.

Möbliertes Zimmer

für Beamten von Bankfirma per 1. Jan. gesucht. Angebote unter A. Y. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *6351

Wohnungs-Tausch!

Am oberen Luisenpark eine herrschaftliche Wohnung, mit allem Komfort ausgestattet, 6 Zimmer, Bad, Küche, Diele, große gedeckte Veranda Mitte Januar beziehbar gegen Wohnung, 5—8 Zimmer, am Ring, Wasserturm oder Zentrum der Stadt zu tauschen gesucht. Angebote unter B. K. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6387

Herzliche Bitte!

2–3 Zimmer-Wohnung

auch leeres oder möbliertes Zimmer von ruhigem Ehepaar gesucht, das Mutter von auswärts zu sich nehmen will. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter B. I. 26 an die Geschäftsstelle. *6420

Wohnungstausch!

Suche geräumige Wohnung 4—5 Zimmer mit Bad, elektrisches Licht in der Stadt. Dagegen schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, kurz vor Neuostheim, in großem schönem Obst- und Ziergarten, parkähnlich, in Tausch zu geben. Angebote unt. A. V. 8 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. B7760

Wohnungs-Tausch!

3 bezw. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör gegen *6453

6 bezw. 8 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu tauschen gesucht.

Reflektanten mit Dringlichkeitskarte wollen Angebote unter C. A. 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Wohnungs-Tausch.

Gebe meine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad, Mansarde etc. gegen eine 5 bis 6 Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Umzug wird eventl. vergütet. Angebote unter B. L. 18 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6391

Laden 6457

Im Zentrum der Stadt, Breitestrasse, Planken, Heidelbergerstrasse oder Marktplatz gesucht. Angebote unter W. K. 185 an die Geschäftsstelle erbet.

Büro- und Lagerraum

gegen zeitgemässe Miete gesucht. *6441/42

Angebote unt. B. Z. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht per 1. Januar 1923 evtl. später

Büro- und Lagerräume

für sauberes Engros-Geschäft. Ev. kann Mobiliar übernommen werden. Angeb. unter C. B. 34 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.

100 000 M.

gegen hypothek. Sicherheit von Selbstgeber gesucht. *6466 Angebote u. C. L. 43 an die Geschäftsstelle

Vermischtes.

Gute, liebevolle

Pflege

für neugeborenes Kind gesucht. Angebote unter B X 36 an d. Gesch. *6433

Jg. Frau (Schneiderin)

empfiehlt sich im Kleidermachen bei billiger Berechnung. *6468 Hafenstr. 52, 2. Stock l.

Alle

Familien-Anzeigen

wie Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todes-Anzeigen finden durch den Mannheimer General-Anzeiger weiteste Verbreitung!

Ermäßigte Preise!

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1922 festzusetzende **Dividende der Reichsbankanteile** wird vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 3000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Dividendenschein Nr. 5 beziehungsweise Nr. 8 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. 10613

Von den auszuzahlenden Beträgen wird die Kapitalertragssteuer gekürzt.

Berlin, den 12. Dezember 1922.

Reichsbank-Direktorium:

v. Glasenapp. v. Grimm.

Buchmachergewerbe betr.

Emil Buselmaier und Johann Kern, beide in Mannheim, wurden bis 31. Dezember 1923 als Buchmachergehilfe des Buchmachers Rudolf Tischer in Mannheim zugelassen, und zwar Buselmaier für die Niederlassung des Tischer in Mannheim, Seckenheimerstraße 10, und Kern für jene in Mannheim, D 2 4/5. 41

Mannheim, den 5. Dezember 1922.

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion D.

Betreff: Thomasschlackenmühle.

Die Thyssen'sche Handelsgesellschaft m. b. H., Mannheim, beabsichtigt den Neubau einer Thomasschlackenmühle im Hafen Rheinau, Hafen 4.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Verkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während den Sprechstunden auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats zur Einsicht offen. 67

Mannheim, den 8. Dezember 1922.

Badisches Bezirksamt — Abt. VII.

Den Verkauf von Feuerwerkskörpern betr.

Aufgrund des § 29 V.-Str.-G.-B. wird die Abgabe von Feuerwerkskörpern jeder Art, insbesondere von Kanonenschlägen, Schwärmern und Böllern mit Wirkung vom Tage der Bekanntgabe an bis zum 2. Januar 1923 einschließlich untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft. 41

Mannheim, den 8. Dezember 1922.

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion A.

Handelsregister.

Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der Inhaber der nachgenannten, im Handelsregister hier eingetragenen Firmen werden aufgefordert, binnen 3 Monaten einen etwaigen Widerspruch gegen die beabsichtigte Löschung der Firmen schriftlich oder mündlich hier geltend zu machen: 181

Handelsregister A.

Band I O.-Z. 61: Theodor Hopff,
" I O.-Z. 116: C. Strube,
" I O.-Z. 182: Benjamin Schmidt,
" I O.-Z. 220: Leopold Seelig,
" III O.-Z. 169: K. Kuhn junior,
" IV O.-Z. 13: Gustav Würzburger,
" VII O.-Z. 187: Julius C. Hoffmüller,
" VIII O.-Z. 12: Joseph Fliegenstein,
" X O.-Z. 1: W. R. Meyer,
" XIV O.-Z. 15: Franz Sezinger,
" XV O.-Z. 166: Heinrich Metzger,
" XV O.-Z. 220: Otto Stiegel,
" XVI O.-Z. 132: Georg Lauterbach,
" XVII O.-Z. 83: Mannheim- u. Pfälzermühl. Fabrik Karl Ortwein,
" XVIII O.-Z. 116: Susanne Hoffmann,
" XVIII O.-Z. 216: Hermann Bromberger,
" XIX O.-Z. 31: Nikolaus Thees,
" XX O.-Z. 51: Karl Hoffmann,
" XXII O.-Z. 98: Johann Th. Becker, oHG in Mannheim.

Mannheim, den 13. Dezember 1922.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band III O.-Z. 20, Firma „Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart Aktiengesellschaft" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Heidelberg wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 6. Oktober 1922 um 26 000 000 M erhöht und beträgt jetzt 70 000 000 M. Es ist in 66 000 auf den Inhaber lautende Aktien und 4000 auf den Namen lautende Vorzugsaktien, je über 1000 M, eingeteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 6. Oktober 1922 in § 4 (Grundkapital) geändert. Die neuen 34 000 Aktien werden zum Kurse von 114%, die neuen 9000 Vorzugsaktien zum Nennbetrage ausgegeben. 181

Mannheim, den 13. Dezember 1922.

Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Mit sofortiger Wirkung haben nachstehende Kleinhandelspreise — als Höchstpreise — Gültigkeit:

Sorte	ab Zechen	ab Stadtlager
	M.	M.
Ruhrstückkohlen	2390.—	2530.—
Fettmelierte	2150.—	2290.—
Ruhr-Fettschrot	2075.—	2215.—
Ruhr-Nußkohlen I, II, III	2425.—	2565.—
Ruhr-Eiernußkohlen I, II	2590.—	2730.—
Ruhr-Eiernußkohlen III	2510.—	2650.—
Schmiedenuß III	2425.—	2565.—
Schmiedenuß IV	2365.—	2505.—
Anthr.-Nuß I	2580.—	2720.—
" " II	2510.—	2650.—
" " III	2365.—	2725.—
Steinkohlenbriketts	3170.—	3310.—
Eierbriketts	3120.—	3260.—
Fettbriketts (Gasfeks)	2660.—	2800.—
Brechfeks I, II	2435.—	2575.—
" III	2790.—	2930.—
" IV	2550.—	2690.—
Braunkohlenbrik. „Union"	1490.—	1630.—
Mitteldeutsche Briketts	1860.—	2000.—
Gasfeks grob u. gebr.	2910.—	3050.—
Gasfeks, Briketts	2820.—	2960.—

Für die Berechnung sind die Preise am Tage der Lieferung — nicht Bestellung — maßgebend.

Mannheim, den 14. Dezember 1922. 76

Ortskohlenstelle.

Achtung! Neuheit!

Hier

ist meine

leuchtende Puppe

ausgestellt Boudoirlampen aus Holz etc.

Beachten Sie die Schaufenster.

Fritz Wellenreuther

Großhandel für Elektrotechnik und Industriebedarf

Werftstraße 20.

Tel. 8713. Tel. Adr. Elektrowelle

Praktische Weihnachts-Geschenke

Der eleg. Gesellschaftsschuh
Der wasserdichte Sportstiefel
Der solide Strassenstiefel
Der mollige Hausschuh

sind die schönsten Geschenke auf den diesjährigen Weihnachtstisch.

Unsere Auswahl darin ist nach wie vor gross.

Unsere Preise sind mäßig. 10606

Schuhbaum

J 1, 1 Ecke Breitestrasse J 1, 1

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim

Bei der am 17. November 1922 durch das Notariat 8 in Mannheim stattgefundenen 4. Auslosung der E102

5% Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1914

wurden folgende 240 Nummern zur Rückzahlung auf den 1. März 1923 gezogen:

158	206	248	257	260	265	268	304	310	314
365	377	380	393	394	453	484	495	499	501
550	555	556	565	566	587	645	646	747	802
888	889	887	956	991	1166	1206	1246	1266	1280
1285	1294	1334	1339	1349	1351	1374	1413	1515	1562
1648	1684	1732	1769	1772	1783	1825	1857	1860	1935
1984	1985	1975	2084	2100	2238	2250	2268	2270	2291
2302	2320	2355	2400	2430	2437	2457	2460	2468	2491
2517	2522	2533	2545	2546	2558	2564	2570	2580	2626
2631	2636	2697	2708	2734	2762	2788	2839	2904	2911
2918	2965	2967	3042	3075	3082	3087	3088	3100	3101
3115	3122	3131	3140	3144	3156	3172	3183	3194	3210
3215	3254	3318	3396	3371	3374	3455	3560	3582	3616
3620	3638	3670	3723	3726	3744	3759	3782	3851	3868
3882	3890	3902	3950	4002	4009	4002	4122	4191	4245
4258	4258	4287	4347	4382	4401	4420	4445	4454	4455
4467	4482	4495	4516	4526	4542	4548	4549	4606	4620
4670	4674	4711	4734	4737	4821	4832	4841	4863	4871
4881	4900	4906	4913	4937	4960	4967	4970	4971	4975
5010	5021	5025	5064	5096	5112	5138	5180	5184	5187
5188	5197	5198	5198	5211	5229	5237	5265	5275	5288
5291	5295	5300	5311	5329	5335	5345	5347	5354	5373
5378	5408	5409	5427	5437	5462	5481	5491	5527	5814
5826	5848	5854	5890	5899	5902	5906	5926	5954	5981

Aus früheren Auslosungen sind noch folgende Nummern rückständig:

89	194	233	321	443	496	514	592	595	632
647	651	652	659	665	683	701	711	896	945
948	1123	1129	1141	1142	1150	1153	1239	1270	1273
1291	1350	1367	1459	1517	1519	1651	2031	2153	2274
2317	2346	2455	2685	2769	2781	2793	2794	2819	2860
3092	3117	3260	3393	3440	3516	3569	3576	3645	3681
3685	3687	3695	3706	3757	3777	3783	3809	3858	3863
3874	3886	3897	3907	3956	3959	3964	4012	4015	4018
4021	4361	4396	4400	4474	4541	4665	4921	4924	4989
4978	5007	5066	5099	5078	5133	5179	5287	5310	5327
5358	5520	5535	5608	5608	5658	5669	5670	5689	5839
5872	5922	5923	5947						

Jede Schuldverschreibung wird zu M 1000.— gegen Einlieferung der ausgelosten Stücke nebst unverfallenen Zinsscheinen und der Erneuerungsscheine eingelöst. Die Stücke aus der diesjährigen Auslosung werden ab 1. März 1923 eingelöst, diejenigen der früheren Auslosungen laufend.

Einlösungsstellen:

Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen,
bei der Süddeutschen Bank, Abteilung der Rheinischen Creditbank;
Karlsruhe bei der Süddeutschen Disconto A.-G.,
bei dem Bankhaus Ernest u. Co.;
Frankfurt a. M. bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
bei dem Bankhaus E. Lehmkuhl;
Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
bei der Commerz- u. Privatbank.

Mannheim, den 21. November 1922.

E102 **Der Vorstand:**

Bühring, Rieb, Schöbert, Wiedermann.

Eberhard Meyer
MANNHEIM
Collinistr. 10 Tel. 2318
Insekten aller Art, Beseit. Ungeziefer jeder Art u. wetig. Garant.

Nachruf!

Am 14. Dezember 1922 verschied nach kurzem Krankenlager unser Beamter 10646

Herr Karl Rampmaier

Wir verlieren in ihm einen unserer eifrigsten, tüchtigsten und treuesten Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Direktion der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Mannheim.

Nachruf!

Am 14. Dezember 1922 verstarb unerwartet rasch unser Kollege

Herr Karl Rampmaier

im Alter von 26 Jahren. 10648

Im Dienste stets ein Beispiel an Pflichttreue und Diensteifer war uns der Verstorbene auch immer ein Freund und Kollege von aufrichtigster Herzensgüte und Uneigennützigkeit.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein treues Gedenken bewahren

Die Beamten und Beamtinnen der Commerz- und Privat-Bank A. G. Filiale Mannheim.

H 3, 2 TEL. 3930 **A. Pfaffenhuber** H 3, 2 TEL. 3930

Kayser Fahrräder Nähmaschinen

mit 5 Jahre Garantie. 10644

Lager in Zubehör, Ersatzteile, Karbid.

Bäcker-Innung Mannheim

Ab Samstag, den 16. Dezember 1922 fehlen:

Brötchen ca. 40 gr . . Mk. **25.—**
Weissbrot 500 gr . . . . „ **270.—**
Roggenbrot 1000 gr . . „ **400.—**

10642 **Der Vorstand.**

Christian Dietterle
Lina Dietterle
geb. Lehmicke
Vermählte

Mannheim Keplerstr. 24
14. Dezember 1922. *6472

Liesel

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädels** zeigen hocherfreut an *6470

Fritz Klaus und Frau Hedwig geb. Cohen

Mannheim (Collinistr. 28), 15. Dezember 1922
z. Zt. Städt. Krankenhaus

Passende Weihnachtsgeschenke!

Filet-Handarbeiten

in Decken, Spitzen, Mode u. Einsätze, sowie alle Arten **Stoffreste** finden Sie preiswert bei

L. Frischmann Ww., Max Josefstr. 27, p. r.

Verkaufszeit 10—6 Uhr. *6475

Seyfried-Artikel

Ständig großes Lager in:
Schmirgelleinen
Schleifleinen
Schleif- u. Glaspapier
Poliermittel u. Filzscheiben

Hans Seyfried · Schmirgelfabrikate
Mannheim M 2, 8

E100

Buchführung Revisionen, Bilanzen, Steuersachen besorgt Bücherrevisor **Gerhardt, T 5, 15.** 5[illegible]

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

Lebensalter (Jahre)	50	55	60	65	70	75
Abzl. % der Einlage	7,[illegible]	8,[illegible]	9,[illegible]	11,[illegible]	14,[illegible]	18,[illegible]

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. 6[illegible]

Für Frauen gelten etwas andere Sätze

Vermögenswerte Ende 1921: 171 Mill. M.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Heinrich Kusten in Mannheim, Werderplatz 7, Fernsprecher Nr. 7564.

Günstige Reklame!

Welche Firma hat Interesse an Reklameaufdruck auf der Rückseite von Rechnungen, welche allmonatlich in größerer Auflage in der Welt versandt werden. 10640

Angebote unter C. J. 184 an d. Geschäftsstelle dieses Bl.

Offeriere großen Lagerposten

Schlafdecken

Textilkontor G. m. b. H.

Rheinparkstr. 3 — Tel. 968[illegible]

Pferdefleisch

lang. geräuchert (delikat 2c.), nur ia. Qualität zu äußerst billigen Preisen jede beliebige Menge 6[illegible]

Gottlieb Anderegg, Straubing, Niederbayern.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen im

Mannheimer General-Anzeiger